Alice Miller

Jenseits der Tabus

Ausgewählte Antworten auf Leserbriefe

© 2009 Alice Miller
All rights reserved
www.alice-miller.com

Vorwort

In meinem Buch *Am Anfang war Erziehung* (1980) habe ich anhand einiger Beispiele aufgezeigt, zu welchen katastrophalen Folgen die Verleugnung der in der Kindheit erfahrenen Misshandlungen führen kann. Ich habe dank dieser Untersuchungen begriffen, dass auch die grausamsten Verbrecher als Kinder Opfer von schweren Misshandlungen ihrer Eltern waren, die sie, aus panischer Angst, niemals in Frage zu stellen wagten. Inzwischen melden sich unter meinen zahlreichen Leserbriefen Stimmen von Überlebenden der extremen Folter, die, durch meine Bücher ermutigt, als Erwachsene versuchen, ihre Verleugnung heute aufzugeben, wenn auch zunächst sehr zaghaft. Sie beschreiben in ihren ersten Briefen an meine Mailbox, was ihnen in ihrer Kindheit von ihren Eltern angetan wurde, fast gefühllos, ohne Empörung, sie halten sich nur an die Fakten.

Nun stellt sich mit der Zeit heraus, dass schon das bloße Erzählen bei den meisten von ihnen einen Prozess in Gang bringt, der ihnen erlaubt, ihre wahren, bisher unterdrückten Gefühle zu erleben und sich auf diese Weise von oft schweren chronischen Symptomen zu befreien. In meinen Antworten auf die Briefe begleite ich diesen Prozess, indem ich das Kind im Überlebenden der Folter ermutige, gegen die Grausamkeit der Eltern zu rebellieren. Mit der Unterstützung durch meine Bücher und meine persönlichen Antworten auf ihre Briefe finden die Schreibenden mit der Zeit die Kraft, ihrer tragischen Geschichte nicht länger auszuweichen, und den Mut, ihre Wahrheit zum ersten mal im Leben ernst zu nehmen. Dies führt zur erstaunlichen, aber eigentlich begreiflichen Stärkung des Selbstbewusstseins, zur inneren Klärung und zur Befreiung von der Angst des Kindes vor den allmächtigen bedrohlichen Eltern. Es ist eigentlich folgerichtig, dass dieser Prozess auch zur Befreiung von den zahlreichen Symptomen wie Depression, Migräne, Süchte, Essstörungen führt, die die Not des Körpers signalisierten, in dem die Kindheitsgeschichte bisher gespeichert war. Mit dem emotionalen Zugang zu dieser Geschichte verändert sich das Leben der Betroffenen von Grund auf, auch wenn die einst erlittenen Wunden ihre mehr oder weniger sichtbaren Narben hinterlassen.

Es handelt sich hier nicht um Therapie im üblichen Sinne. Ich erkläre vielmehr, auf Grund der mir gelieferten Fakten, wie das verleugnete Leiden entstanden ist und wie man sich davon befreien kann, wenn man die innere Arbeit auf sich nehmen will. Natürlich geht dieser Arbeit die Lektüre meiner Bücher voraus, die meine Erklärungen leichter verständlich macht. Dennoch bin ich von den ungewöhnlich positiven Ergebnissen derart überrascht, dass ich unbedingt darüber berichten möchte.
Aus diesem Grund veröffentliche ich hier einige meiner Antworten an Leser aus den letzten beiden Jahren, die mir besonders wichtig sind, weil sie den Menschen durch eine direkte, eindeutige Sprache den Zugang zu ihren authentischen Gefühlen und zu ihrer persönlichen Wahrheit ermöglichten und ihnen auch gestatteten, den berechtigten Zorn über die Misshandlungen durch die Eltern auszudrücken. Erst das bewusste Erleben dieses Zorns vermindert nach und nach die Angst vor den frühen Eltern und führt dadurch zu wachsender Klarheit über die eigene Geschichte. Ich hoffe, dass sich leidende Menschen dank dieser Sammlung meiner Antworten selbst die Ermutigung geben können, die Ermutigung, sich nicht nur von den Eltern und deren Meinungen, sondern auch von den gängigen Meinungen über Erziehung unabhängig zu machen und der Stimme des Kindes in ihnen und dessen Gefühlen zu vertrauen.

Alle Briefe, die ich hier beantwortet habe, durchzieht die Angst des kleinen Kindes vor den erneut erzürnten Eltern, die es mehr oder weniger häufig geschlagen haben. Diese Angst „wohnt“ im Körper des Erwachsenen sein Leben lang und kann lebenslang zerstörerisch wirken, solange sie im Unbewussten bleibt, denn dort kann sie nicht aufgelöst werden. Ihr Entstehen verdankt diese Angst der Behandlung durch die Eltern, ihrer psychischen und physischen Grausamkeit, die das Kind in den ersten vier Jahren erfahren musste, in der Zeit, als sich sein Gehirn formte. In diesem Alter lernten wir fast alle, dass Schläge gut für uns seien. Wir mussten lernen, dass unsere Eltern und Großeltern klüger und besser seien als wir, dass wir sie bewundern und nachahmen sollten. Als Kinder hatten wir keine Möglichkeit, solche Behauptungen jemals in Frage zu stellen, denn wir brauchten dringend die Illusion der Liebe unserer Eltern zum Überleben.
Zu den gängigen Haltungen gehört nämlich auch das, was ich „Ahnenkult“ nenne und was die hier veröffentlichte Sammlung ebenfalls indirekt illustriert. Manche Menschen, deren Eltern besonders grausam waren, idealisieren diese nicht nur weiterhin („Sie

schlugen mich doch nur zu meinem Besten“, „Sie haben es doch nicht besser gewusst“), sondern betreiben gerade um die toten Eltern einen regelrechten Kult. Man kann sagen, dass diese Eltern wie „Götter“ verehrt werden.

Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür ist der Österreicher Josef Fritzl, der seine Tochter jahrelang in einen Keller sperrte und mit ihr sieben Kinder zeugte, die er teilweise ebenfalls im Keller gefangen hielt. Vor Gericht wie in Gesprächen mit seinem Anwalt wurde Fritzl nicht müde, seiner brutalen und perversen Mutter zu huldigen, die ihn als Kind wie einen Sklaven gehalten hatte.

Die Ahnen sind auch einmal Kinder gewesen und brauchten die Anerkennung ihrer Eltern, die sie vermisst hatten, als sie in Demut und Gehorsam erzogen wurden. Erst als Erwachsene konnten sie diese Anerkennung, Bewunderung und Opferbereitschaft bei ihrem Nachwuchs, ebenfalls mit Gewalt, FORDERN, um das Vermisste nachzuholen.

Bei vielen Völkern werden Heranwachsende brutalen Misshandlungen unterzogen, die man Initiationsrituale nennt. Hier müssen die natürlichsten Emotionen wie Angst und Rebellion unterdrückt werden, wenn man als Mann anerkannt werden will, weil der Wille der Ahnen dies vom Heranwachsenden seit Jahrtausenden verlangt. In der westlichen Kultur spielt sich diese Machtausübung der Ahnen weniger offensichtlich ab, aber der emotionale Terror der nach Liebe und Achtung ausgehungerten Ahnen lässt sich in sehr vielen Familien beobachten. Sollte nur eine Person versuchen, ihn zu durchschauen, wird sie meistens von allen Mitgliedern ausgestoßen und als ein Verräter behandelt. Psychiatrische Anstalten haben seit jeher Opfer solcher Verfolgungen beherbergt, unter ihnen mehrere Künstler, deren Werke später bewundert wurden. Heute helfen sie den Familien, ihre „gefährlichen Angreifer“ mit Hilfe von Medikamenten unschädlich zu machen, so dass die Geheimnisse der Familien, vor allem der sexuelle Missbrauch der Kinder, nicht in die Öffentlichkeit dringen.

Doch die Öffentlichkeit scheint nach wie vor nicht in der Lage zu sein, sich über Kindesmisshandlungen zu empören, geschweige denn deren Folgen zu begreifen. Bei Amokläufen, die sich mehren, wird allgemein versichert, dass die „Motive“ des Täters absolut unverständlich seien, und neuerdings wird immer wieder behauptet, der Verlust der Arbeit infolge der wirtschaftlichen Krise hätte eben zu „dieser Verzweiflungstat“ geführt. Offenbar ist fast allen Menschen völlig unbekannt, dass ein Amokläufer seit

seiner qualvollen Kindheit mit Zeitbomben in seinem Gehirn „lebt“, bis diese Bomben explodieren.

Die hier veröffentlichten Antworten sind an Menschen gerichtet, die dieses System durchschauten und die trotz ihrer Angst den Mut fanden, sich nicht der Macht zu unterwerfen, sich nicht von den Lügen der Familie verwirren zu lassen, sondern stattdessen ihre emotionale Ehrlichkeit zu entwickeln.
Den Berichten dieser Menschen verdanke ich ein Wissen über die folgenschweren Leiden der Kinder unter ihren Eltern, die ich niemals für möglich gehalten habe. Im heutigen Fernsehen, aber auch in der GESAMTEN Weltliteratur wurde und wird uns vor Augen geführt, zu welchen Bestialitäten der Mensch fähig ist. Doch die Wurzeln dieser Grausamkeit in der Kindheit werden allgemein verschwiegen und damit die Ursachen der Gewalt im Dunkeln gelassen.
Auf meiner Website werden aber genau diese Ursachen thematisiert. Was weltweit verboten ist, wird hier benannt. Die Ursachen des menschlichen Leidens werden hier nicht in Symbolen, nicht mit Hilfe der Dichtung und Fiktionen angedeutet, es wird auch nicht wie in klassischen Therapien von einer abstrakten Umgebung des Kindes gesprochen, von seinen wichtigen „Bezugspersonen“, sondern es wird über reale FAKTEN berichtet, ohne Beschönigungen. Es wird erzählt, mit Trauer und Wut, was Vater und Mutter GETAN haben. Und siehe da: Dank dieses konkreten Bezugs zur Realität erfährt der Körper seine Befreiung.
Er kann endlich normal funktionieren, braucht keine Symptome zu kreieren, braucht seinen Besitzer nicht mehr an die Wahrheit zu mahnen, er muss nicht mehr der Hüter der Familiengeheimnisse sein, weil sein Besitzer nun bereit ist, seine Geschichte zu kennen, und daraus die Kraft schöpfen kann, die er braucht, um sich nicht länger verwirren zu lassen.

Im Spiegel Online vom 1. November 2008 las ich einen Bericht über vierzehn Millionen Deutsche im Alter von über sechzig Jahren, die heute erst unter den Traumen leiden, die sie in der Kriegs- und Nachkriegszeit erfahren haben. Sie hätten bisher ihr Leben gut gemeistert, hätten geheiratet, Familien gegründet, waren geschäftlich erfolgreich, erst jetzt aber leiden sie unter Schlafstörungen und Depressionen. In den Träumen

werden sie von Erinnerungen aus der Kindheit heimgesucht, an die sie Jahrzehnte lang nicht mehr dachten: von Bombenangriffen, der Ruchlosigkeit der Besatzungssoldaten, vom Hunger und vielem mehr. Der psychologische Experte erklärt dieses Phänomen mit dem schnellen Schwund bestimmter Neuronen im Alter, die bei jüngeren Menschen das Vergessen der Traumen bewirken. Das mag wohl stimmen, doch ich denke, dass die Abnahme der physischen Kraft und die zunehmende Hilflosigkeit sicherlich auch dazu beitragen, dass sich der Körper an die Zeit seiner kindlichen Hilflosigkeit erinnert.
Es mag auch der Umstand eine Rolle gespielt haben, dass die älteren Menschen nicht mehr die Gelegenheit haben, wie früher die traumatischen Erlebnisse der kindlichen Ohnmacht durch die Macht über ihre kleinen Kinder zu kompensieren und an ihnen den Unmut abzureagieren, weil diese Kinder, inzwischen aus dem Hause, nicht mehr so vollständig von ihnen abhängig sind.
Es stellt sich jedenfalls heraus, dass diese leidenden Menschen eine große Erleichterung erfahren, wenn ihnen die Therapien helfen, ihre VERDRÄNGTEN Erinnerungen zu erleben. Genau diese positive Rolle der Erinnerungen haben die Briefeschreiber an meine Mailbox ebenfalls entdeckt. Doch, im Unterschied zu den vierzehn Millionen ehemaliger Kriegskinder, haben sie nicht unter Bomben und Besatzungsmächten gelitten, sondern unter ihren eigenen Eltern. Deshalb fanden sie keine Hilfe in ihren oft zwanzig, dreißig Jahre währenden Therapieversuchen. Fast immer nahmen ihre Therapeuten die Eltern in Schutz, haben nicht als empathische Zeugen die Patienten emotional begleiten können, und daher halfen die Therapien nicht.

Das Leiden am Krieg ist kein Tabu, aber die Wahrheit über erlittene Qualen der Kindesmisshandlungen ist es immer noch. Und es genügt nicht, einzelne Traumen zu „bearbeiten“, um deren Folgen aufzulösen, wenn die Therapeuten Angst haben vor dem Zorn ihrer Patienten auf die realen Eltern, die ihr Leben oft zwanzig Jahre zur Hölle gemacht haben. Es geht hier nicht um Erinnerungen an einzelne Ereignisse, sondern um eine jahrelange Existenz in Gefängnissen, in denen die Peiniger geliebt und geachtet werden sollten.
Es ist offensichtlich, dass der Zugang zu den traumatischen Erinnerungen und damit die Auflösung von deren Folgen in Therapien erleichtert würde, wenn nicht die ganze Gesellschaft vom Ahnenkult durchdrungen wäre. Damit ehemalige Opfer von Kindesmiss-

handlungen in Therapien ihre verdrängten Emotionen und dadurch auch die Erinnerungen finden können und gegen die Erbarmungslosigkeit ihrer Eltern rebellieren dürfen, brauchen sie die Empörung ihrer Therapeuten (vgl. hierzu meinen Artikel auf meiner Website: „Empörung als Vehikel der Therapie“). Wenn diese aber unter dem Gebot des Ahnenkultes stehen, werden sie die Eltern immer in Schutz nehmen und so den Heilungsprozess verunmöglichen.

Wir müssen uns vom Ahnenkult befreien, indem wir einsehen, dass er nicht nur Krankheiten verursacht, indem er uns zur Verdrängung wahrer Gefühle zwingt, sondern auch die Heilung der Krankheiten erschwert, indem er die Therapeuten daran hindert, die empörende Kindheitsrealität ihrer Patienten wahrzunehmen. Neben dem Ahnenkult lähmt uns auch die Angst vor den eigenen Eltern, vor deren zu erwartender Strafe, die uns gedroht hätte, wenn wir gewagt hätten, gegen Grausamkeiten zu rebellieren. Diese sehr früh gespeicherte Angst, die Eltern zu verärgern, blockiert später oft Jahrzehnte lang sowohl unsere Wahrnehmung der Wahrheit als auch unsere Proteste gegen die Lügen und Verwirrungen.
Meine Antworten auf die Zuschriften versuchen, Überlebende der Misshandlungen von dieser Angst zu befreien, indem sie ihnen den Ursprung der Angst verdeutlichen.

Antworten an Leser

MAI 2007

07 Briefe an die Eltern

Vermutlich hat das Kind in Ihnen immer noch schreckliche Angst vor Ihrer Mutter, die Sie umbringen wollte. Diese Angst hinderte Sie, den Brief selber vorzulesen, und diese Angst scheint Sie immer noch zu verfolgen. Versuchen Sie, Ihren Brief in der Therapie doch noch laut vorzulesen, um als Erwachsene diese Angst bewusst zu erleben, in der Gegenwart Ihrer Therapeutin, von der Sie sich geschützt und verstanden fühlen. Vielleicht werden Sie dann auch den Mut bekommen, die Wut zuzulassen. Mit dem Abschicken des Briefes ist ja noch nichts getan, wie Sie sehen, nichts bewältigt. Nur das Erlebnis der Angst und der Wut wird Sie von Ihrer Mutter befreien und auch von der Erwartung, Liebe und Verständnis von ihr zu bekommen.

08 Die Sprache der Wut

Sie haben das Kind etwas gefragt, und es hat Ihnen geantwortet. Eindeutig. Die Antwort, die Wut, gefällt Ihnen nicht und macht dem Kind noch Angst vor der Strafe. Aber sie enthält die Wahrheit. Und als Erwachsener werden Sie nicht bestraft, Sie werden sich hingegen von Ihren Symptomen befreien. Sie haben einen wichtigen Schritt gewagt und werden selbst sehen, was er Ihnen bringt.

15 Die Angst der Therapeuten vor der Kritik

Ich kann Ihre Empörung verstehen, aber wundere mich, dass Sie ausgerechnet da der Wahrheit Gehör verschaffen wollen, wo es verboten ist, die Wahrheit über Kindesmisshandlungen zu sehen und zu benennen. Die Psychoanalyse wurde ja geschaffen, um Freuds "Ausrutscher" von 1896 zuzudecken, und die Nachfolger aller Schulen scheinen diesem Tabu treu zu bleiben, aus Angst der einst geschlagenen Kinder vor den Eltern, die nicht nur unsere westlichen, sondern alle mir bekannten Gesellschaften durchzieht.

Daher halte ich auch die sinnvollsten Argumente und Diskussionen für nutzlos, solange wir den Ursprung der verhängnisvollen Leugnung, das Schlagen der Kinder, nicht ins Auge fassen.

17 Menschenrechtsorganisationen und Kindesmisshandlung

Wir teilen Ihre Empörung über die Empfehlung der WHO und über die Gleichgültigkeit von Amnesty Deutschland. Das Letztere erstaunt mich nicht, denn ich weiß, dass Appelle an Amnesty bezüglich Kindesmisshandlungen nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, kaum beantwortet werden. Diese Organisationen haben offenbar noch kein "Ressort" für Kinder oder betrachten das Quälen der Kinder als etwas durchaus Normales. Ich halte die Beschneidung der Kinder - ob aus religiösen oder anderen Gründen - für eine grausame Barbarei.

18 Colin Goldner

Vielen Dank für Ihren Hinweis auf die Schriften von Colin Goldner, der die Gefährlichkeit der scheinbar harmlosen Schwärmerei für irrationale, esoterische und "spirituelle" "Weisheiten" entlarvt. Ich habe die Texte auf seiner Website mit Erleichterung gelesen, denn endlich gibt es jemanden, der sich von diesem heute spektakulären Täuschungsgeschäft nicht vereinnahmen lässt. Endlich gibt es auch Autoren (wenn auch leider nicht viele), die nicht davor zurückschrecken, sich Menschen wie den Dalai Lama, deren Tätigkeit und Freundeskreis genauer anzuschauen und politische Interessen aufzudecken, die hinter den wohlklingenden "Theorien" verborgen bleiben. Dass der Dalai Lama mit dem gefährlichen japanischen Sektenführer befreundet war oder womöglich noch ist, müsste doch viele zum Nachdenken zwingen. Aber dies geschieht nicht, weil der Dalai Lama die Position des unbeirrbaren Vaters angenommen hat, vor dem man in die Knie fällt und den man nie hinterfragen darf. Es ist schade, dass Goldner nirgends den Ursprung dieser Haltung erwähnt, der meines Erachtens in den Misshandlungen des Kindes und der Notwendigkeit der Verleugnung liegt. Ohne diese Vorgeschichte wäre das Ausmaß der Verdummung, die den Geschäftemachern so viel Geld einbringt, kaum möglich.

23 Dem Kind gegenüber Fehler eingestehen

Haben Sie schon versucht, Ihrem Sohn zu sagen, dass es ein Fehler war, ihn zu schlagen, dass Sie das damals nicht wussten und erst jetzt wissen, wie schädlich das ist? Sie können ihm versprechen, es nie wieder zu tun und ihn bitten, Sie an das Versprechen zu erinnern, falls Sie wieder einmal "die Geduld verlieren" sollten. Sie können uns schreiben, wie er darauf reagiert hat.

24 Das Getrenntsein von sich selbst auflösen

Ich habe mich über Ihren Brief sehr gefreut, weil es Ihnen gelungen ist, das Kind aus dem einsamen Zimmer zu holen und nun bei sich zu haben. Und weil Sie emotional und nicht nur intellektuell realisieren konnten, wie sehr das Ihr Leben bereichert und vertieft.

25 Mein Erlebnis mit der "Schwarzen Pädagogik"

Es ist gut für Sie und für andere hilfreich, dass Sie die perfide Art dessen, was man Erziehung nennt, durchschauen und so anschaulich schildern konnten. Unsere Leser werden daraus ersehen, wie sich ihre Eltern an ihnen für die Qualen ihrer eigenen Kindheit rächen konnten, ohne für ihre Rachewünsche Verantwortung übernehmen zu müssen, weil ihnen der "schöne" Brauch die Erlaubnis gibt, unbewusst zu handeln. Millionen von Bräuchen in der ganzen Welt geben den Erwachsenen diese Legitimation, vor allem die Initiationsrituale, die den Kindern entsetzliche Ängste einjagen. Bei uns spielt sich dieses Theater um die Weihnachtszeit ab, wo der St. Nikolaus den Eltern hilft, ihre eigene Geschichte der Angst mit gutem Gewissen und auf Kosten ihrer Kinder gedankenlos neu zu inszenieren.

JUNI 2007

01 Die massive Revolte des Körpers

Ich denke, dass die Fibromyalgie zu den Krankheiten gehört, die auf ganz massive Art die einst erlittenen, aber verleugneten seelischen Schmerzen zum Ausdruck bringen. Zum Glück können Sie als Erwachsene diese Sprache des Körpers schon verstehen. Doch das Kind, das so grausam gefoltert wurde und das weiter in Ihnen lebt, zittert vermutlich immer noch vor Angst vor Ihrer schrecklichen Mutter und erlaubt sich nicht, empört über diese Folter zu sein. Wenn es Ihnen gelingt, diese Empörung zu spüren und dem Kind in seiner Angst beizustehen, wird die Krankheit Sie verlassen. Sie schützt ja nur Ihre Mutter vor Ihrer Wut und Empörung über so viel Grausamkeit. Und Ihre angeblichen Helfer taten das gleiche, sie verbündeten sich mit der Mutter gegen das Kind. Dieser Mutter zu verzeihen würde bedeuten, JA zu Ihrer Krankheit zu sagen. Ich hoffe, dass Sie ein deutliches NEIN sagen können, indem Sie Ihrer Wahrheit nicht mehr ausweichen müssen.

05 Das Erwachen

Es ist gut für Ihr Kind, dass Sie schon so viel verstanden haben. Die Umsetzung ist nicht immer leicht, aber Sie werden von Ihrem Kind viel Wichtiges lernen, da Sie es ohne Schläge und Demütigungen aufwachsen lassen und offen für Ihre schlimmen Erinnerungen bleiben wollen. Ein Kind, das plötzlich aufhört zu sprechen, muss sehr viel Schlimmes erfahren haben. Ich wünsche Ihnen viel Mut zu dieser Wahrheit.

07 Sich für die Zukunft einsetzen

Ich bin so froh darüber, dass Sie „aufstehen, wo andere sitzen bleiben“. Sie haben vollkommen Recht: Kindesmisshandlung ist niemals nur eine Familienangelegenheit. Meiner Meinung nach ist das Schlagen der Kinder wie eine Industrie, wo mit der Erlaubnis der ganzen Gesellschaft, aller Regierungen und aller Religionen künftige Misshandler produziert werden.

09 Kinder als „Aliens“

Eltern erleben ihre Kinder als „Aliens“, als bedrohlich, böse, fremd, NUR DANN, wenn sie als Kinder selber so erlebt wurden und dies um keinen Preis wahrhaben wollen. Dann bekämpfen sie ihre Kinder und wenn sie keine haben, spekulieren sie endlos über den Ursprung des Bösen in Religionen, Philosophien und Mythen. All das nur, um die schreckliche Geschichte ihrer Kindheit nicht sehen und die Wut des verfolgten, gedemütigten, gehassten, getäuschten, belogenen, verwirrten Kindes nicht spüren zu müssen. Alles scheint ihnen leichter erträglich als die Wahrheit. Vielleicht ist es für viele so, vor allem, wenn sie nicht wissen, welchen Preis sie dafür bezahlen.

Kinder, die mit Respekt aufgewachsen sind, fühlten sich nie als „Aliens“ und produzieren später keine Horrorfilme. Heute blüht diese Industrie der Verwirrung dank des Fernsehens, wo Menschen im Glauben gehalten werden, dass äußerste Grausamkeit zum normalen Leben gehört (und sogar "Liebe" ausdrücken kann, wie ein gefeierter Regisseur in einem Interview sagte). Aber das stimmt nicht. Nur als Kinder mussten wir das glauben, weil uns nichts anderes übrig blieb. Als Erwachsene verzichten wir auf unser Wissen ("BRINGEN WIR UNS UM DEN VERSTAND"), wenn wir daran glauben.

11 Die Angst des Kindes

Sie können keine Empörung empfinden? Auch nicht gegen den "Familien-Aufsteller", der Sie vergewaltigt hat und dem Sie das erlaubten, weil das gefolterte Kind in Ihnen so schreckliche Angst hatte, sich zu widersetzen?

12 Wozu dienen Theorien

Vielen Dank für Ihre Ergänzung. Ich stimme Ihnen zu. Wenn wir die einfache, aber schmerzhafte Wahrheit ohne Beschönigung zulassen können, brauchen wir keine Theorien. Das Licht wird klarer. Aber manchmal ist die Wahrheit so entsetzlich, dass wir viel Zeit brauchen, bis wir sie voll zulassen können. In der Zwischenzeit dienen uns die Theorien als Krücken.

13 Defensive und aggressive Grenzen

Ich kann Ihnen auf Ihre Frage nicht antworten, weil ich nicht in solchen Begriffen denke. Schon die Idee, man müsse dem Kind Grenzen setzen, ist mir fremd, weil sie davon ausgeht, dass man Machtstrukturen nicht verlassen kann. Das ist nicht meine Meinung, ich denke, man kann mit dem Kind ohne diese überlieferten Strukturen und Verbote der schwarzen Pädagogik besser, freier und sinnvoller kommunizieren.

13 Die Wahrheit in (Phantasy-) Filmen

Es steht Ihnen natürlich frei, in der Kunst den verschlüsselten Ausdruck der Wahrheit zu suchen, ich mache es ja zum Teil auch, wenn ich abstrakte Bilder male. Aber ich meine, dass der Film eine große Chance bietet, die Realität des Kindes im Gefängnis der machtbesessenen Eltern zu entlarven, und dass vielen Menschen damit die Augen aufgehen könnten. Es ist schade, dass wenige Filmemacher den Mut haben, diese Realität unverschlüsselt darzustellen, es fehlt ihnen auch das nötige Bewusstsein, das Sie offenbar haben. Aber ich teile Ihre Befürchtung nicht, dass unverschlüsselte Filme keine Besucher finden würden.

14 Empörung über einen Familien-Aufsteller 2

Ein Kind kann sich nicht empören, wenn es vergewaltigt wird, es ist zu sehr verängstigt und muss sich der Gewalt fügen. Jeder Widerstand würde Todesgefahr bedeuten. Leider lebt dieses Kind mit seiner Angst unverändert in den meisten von uns weiter, weil wir in unserer Kindheit keine Möglichkeit hatten, NEIN zu sagen und weiter in diesem System verharren. Doch nun haben Sie erlebt, dass Sie als Erwachsener die Empörung zulassen konnten und nicht daran sterben mussten. So konnten Sie das System verlassen, in dem die meisten Menschen leben und funktionieren und leider auch so "therapieren", solange sich Klienten weiter wie verängstigte Kinder von Gurus jeder Couleur vergewaltigen lassen.

15 Das System der Erziehung

Sie schreiben: „Ein Kind darf einfach das sein, was es ist und sich bei erwachsenen Menschen entwickeln.“ Da stimme ich Ihnen vollständig zu.

Wenn die Eltern wüssten, wie man sie als Kinder gequält hat, würden sie diesen Ihren Satz sofort verstehen und ihren Kindern das geben, was diese brauchen. Aber die meisten Eltern haben Angst, die Qualen ihrer Kindheit zu fühlen und sich dagegen aufzulehnen. Stattdessen quälen sie ihre Kinder in der gleichen Art, wie es mit ihnen getan wurde, nennen das Erziehung und halten dies für normal und richtig. Dazu dienen ihnen verschiedene Theorien, oft auch von Fachleuten geliefert, die noch ganz im System der Schwarzen Pädagogik leben und beraten, aus dem sie, ebenfalls aus Angst vor den eigenen Eltern, nicht auszubrechen wagen.

16 Zu den eigenen Gefühlen stehen

Bevor Sie die Kinderkrippe verlassen (müssen?), können Sie sie als Übungsfeld benutzen, um Ihren Mut zu entwickeln, Widerstand gegen den Unsinn der Schwarzen Pädagogik zu leisten, Ihre Meinung zu sagen, all das, was Sie bei den Eltern nicht durften. Sie werden sicher die Angst des kleinen Kindes spüren, aber Sie werden sie aushalten, denn jetzt sind Sie nicht in Gefahr, Sie haben eine liebende Familie und sind erwachsen. Sie wissen, dass richtig ist, was Sie sagen, und brauchen sich nicht mehr wie ein Kind verwirren und verunsichern zu lassen. Die körperlichen Symptome werden verschwinden, sobald Sie wagen, Ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Dass die Hypnose Ihnen helfen kann, "mit allem fertig zu werden", halte ich für eine Illusion, die übrigens nicht harmlos ist. Yoga ist genau das Gegenteil von dem, was ich meine, Yoga dient der Beruhigung, wo Unruhe herrscht - nicht ohne Grund. Es geht darum, diese Unruhe zu VERSTEHEN, ihr Ausdruck zu geben, auch wenn sie eine Wut enthält, die aber heilsam ist.

16 Angebliche Liebe

Es ist sehr qualvoll, an Liebe glauben zu müssen, wenn man genau spürt, dass die Versicherungen der Liebe verlogen sind, weil die Fakten die Lüge aufdecken (ein Kind

wird vier Wochen allein im Spital gelassen, zum Beispiel). Ein Kind kann sich nicht leisten, dieses Gefühl wahr zu nehmen und es für wahr zu halten. Aber als Erwachsene haben Sie diesen Schritt gewagt, und nun brauchen Sie meine Bücher nicht mehr, das scheint mir ganz folgerichtig und logisch. Ich freue mich mit Ihnen, dass es Ihnen gelungen ist, Ihre Gefühle ernst zu nehmen.

18 Ohne Empathie aufwachsen müssen

Das ist noch schlimmer als Schwarze Pädagogik. Das ist doch ein absoluter Mangel an Mitgefühl für das eigene Kind, das gerade dem Tod entkommen ist. Diesen Mangel an Empathie konnten Sie erst spüren, als Sie durch die Lektüre der Bücher zu fühlen begannen, dass Ihnen diese Empathie zugestanden hätte. Wie schrecklich muss ein Kind leiden, das dieses Bedürfnis gar nicht zulassen kann, vor lauter Angst, bestraft zu werden. Danke für Ihren Brief, vermutlich werden sich viele in Ihrer Geschichte wiederfinden, obwohl diese sehr extrem ist, beinahe sadistisch wirkt.

20 Wenn ein Kind schweigt 2

Ich habe Ihnen damals geschrieben: „Ein Kind, das plötzlich aufhört, zu sprechen, muss sehr viel Schlimmes erfahren haben. Ich wünsche Ihnen viel Mut zu dieser Wahrheit.“
Damit wollte ich Sie auf das Leiden Ihrer Kindheit aufmerksam machen, doch Sie scheinen diesen Satz noch nicht hören zu wollen. Lassen Sie sich Zeit, die Blutung hat ja auch schon gesprochen. Das Kind wird die Worte finden, wenn es Ihren Schutz spürt. Dann wird es sich von der Angst schrittweise befreien. Trauen Sie Ihren Gefühlen, nehmen Sie sie ernst und fragen Sie nicht mehr, "was sich gehört".

20 Traumatische Therapie

Sie schreiben: „Ich habe starke Schuldgefühle, weil ICH MICH SELBST in diese Situation gebracht habe, keine Verantwortung für mich übernommen habe, als ich sie hatte.“

Sie beschreiben sehr klar und nachvollziehbar, wie der Mann Sie behandelt hat, wie er nicht im geringsten auf Ihre Ängste, Ihre geschriebene Lebensgeschichte, Ihre Person, Ihre Gegenwart eingegangen ist, dennoch fühlen SIE sich SCHULDIG. Weshalb?
Könnte es sein, dass Sie schon als Kind lernen mussten, sich für Grausamkeiten (wie zum Beispiel extreme Kontaktverweigerung) zu beschuldigen und ja nicht mit Zorn darauf zu reagieren? Weil der Zorn bei Ihren Eltern Lebensgefahr bedeutet hat?

23 Familienaufstellungen

Sie schreiben, dass Sie alle meine Bücher gelesen haben, aber wenn Sie auch nur ein einziges Buch von mir mit offenen Augen gelesen hätten, müssten Sie doch wissen, wie ich über die Schwarze Pädagogik denke. Woher kommt es, dass Sie sie auch in ihrer schwärzesten Form noch nicht erkennen? Sind es die Sprüche Ihrer Mutter, die Sie an dieser Erkenntnis hindern - trotz der Lektüre meiner Bücher?

23 Sich heute schützen

Sie sind auf dem Weg zu MERKEN, und das wird Sie beschützen. Es stimmt: Kein Kind hat sich ausgesucht, missbraucht zu werden. Mit diesem Unsinn werden Menschen gefüttert, die nicht merken wollen, um keinen Preis, wie schrecklich sie misshandelt wurden. Man kann sie nicht zwingen, die Augen zu öffnen, wenn sie es nicht wollen. Aber man muss sich davor schützen, von diesen Menschen abhängig zu bleiben. Deshalb kann zum Beispiel eine Scheidung eine große Chance bedeuten, in bestimmten Fällen ganz sicher.

24 Angst und Wut

Besser könnten Sie Ihre Situation kaum schildern. Und diese Schilderung trifft auf sehr viele Menschen zu. Sie haben ANGST vor Ihrer Wut, weil sie Ihnen verboten wurde. Sie MÖCHTEN sie jetzt erleben, weil Sie ihren Sinn verstanden haben und zumindest theoretisch wissen, dass Ihnen HEUTE keine Gefahren drohen, wenn Sie Ihre Wut zeigen. Sie wissen auch, dass es Ihren Körper entlasten würde, wenn Sie es wagen, Ihren

Zorn zu erleben und ihn als berechtigt zu verstehen. Doch die begreifliche Angst des kleinen Jungen scheint größer zu sein als Ihre Einsicht, zumal die Angst UND die Wut durch die Medikamente unterdrückt und daher nicht bewusst erlebbar werden. Doch OHNE Medikamente ließe sich die Angst schrittweise zulassen, erleben und verstehen. Dann öffnet sich der Weg zu der Wut, die schon lange darauf wartet, befreit zu werden, um SIE zu befreien. Fragen Sie den kleinen Jungen, der Sie waren, was ihm so Angst macht, was er befürchtet, wenn Sie die Wut zulassen würden. Er wird Ihnen sicher eine präzise Antwort geben. Sie können sich darauf verlassen, dass er nicht lügt. Es bleibt Ihnen nur, seine Antwort ernst zu nehmen.

24 Blinde Flecken

Gratuliere, Sie haben es verstanden: Lieber unbequem sein, als unter Migräne zu leiden, nicht wahr?

26 Revolte des Körpers

Sie schreiben: „Wie gesagt, ich möchte alles tun um dieses brave und fügsame Kind in mir zu unterstützen. Können Sie mir vielleicht einen Rat geben, wie ich mit diesem Zustand leichter umgehen könnte?"

Leider kann ich das nicht, denn ich möchte in Ihnen das rebellierende Kind unterstützen, das sich niemals wehren durfte, und nicht das brave, das Ihnen so viele Symptome beschert.

28 Es ist wirklich ein Wunder

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Erfolg und danke, dass Sie uns diesen Brief zur Veröffentlichung überlassen. Er wird viele Menschen ermutigen, den Weg zu gehen, den sie immer schon gehen wollten, aber fürchteten, dies nicht zu schaffen und bestraft zu werden.

Ihre Geschichte zeigt, dass man die Angst durchstehen, die Wahrheit zulassen kann und dadurch neue Kräfte für die Befreiung gewinnt. Ich freue mich mit Ihnen über dieses Gelingen.

29 Empörung als erster Schritt

Sie fragen: "Kann ich darauf vertrauen, wenn ich hinterfrage, innere Dialoge aus der Sicht der heutigen Erwachsenen mit meinen Eltern führe (nur für mich, weil ich keinen Kontakt mehr möchte), mich wehre gegen ihre Grausamkeiten, dass ich dann ein wenig mehr Kraft zum Leben bekomme? Ist die Empörung ein Prozess der sich dann einstellt, wenn man beginnt die Seele des Kindes zu verteidigen? Kommt dann allmählich die eigene Würde zurück, meine Gefühle die ich leben kann?"

Ich kann alle diese Fragen absolut bejahen, Sie haben mich sehr gut verstanden, und nun wünsche ich Ihnen den Mut, diese Wege auszuprobieren. Ihre Angst wird ganz sicher abnehmen, weil das Kind dank Ihnen als Erwachsener die Kommunikation bekommen wird, die es immer brauchte und die es tragischerweise nie bekam.

JULI 2007

01 Leid und Wut

Es grenzt an ein Wunder, dass es Ihnen gelungen ist, Ihr wahres Wesen zu beschützen und sich nicht den Hass, die Bosheit, die Kälte und die Verlogenheit zuzufügen, die Sie von Ihrer Umgebung erfuhren. Sehr oft behandeln wir uns heute nämlich so, wie wir als Kinder behandelt wurden. Ich denke, dass Sie Ihr Kind mit Ihrer Redlichkeit und Weisheit weiter begleiten werden, auch wenn es Ihnen den berechtigten Zorn zeigen wird, gegen die Eltern und den Therapeuten. Wenn der Hass bestehen bleibt, werden Sie sicher Aktionen wählen können, die Ihre starken Gefühle zum Ausdruck bringen, ohne sich durch die Angst davon abhalten zu lassen. Der Therapeut hat Sie ausgenutzt und betrogen, es mag sein, dass Sie sich mit seinem Schweigen nicht zufrieden geben wollen. Warum sollten Sie auch? Sie haben für einen Betrug und einen gewaltigen Miss-

brauch bezahlt, es steht Ihnen ja zu, das Geld von ihm zurückzuverlangen, wenn Sie den offensichtlichen Missbrauch nachweisen können. Und dies scheint Ihnen möglich zu sein.

03 Klaus Barbie

Vielen Dank für Ihren wichtigen Brief und die Kopie des Spiegel-Artikels, der wirklich vielsagend ist. Man bekommt den Eindruck, dass Monster wie Barbie vom Himmel fallen und gar keine Geschichte hatten, die ihre Taten erklären könnte. Gerne würde ich dem Spiegel schreiben und die Redaktion darauf aufmerksam machen, dass sie den Lesern mehr schuldet, als nur solche schrecklichen Informationen, ohne die geringste Reflexion dazu zu liefern. Doch in allen ähnlichen Fällen hat die Redaktion meine Versuche, auf die Folgen der Kindesmisshandlungen hinzuweisen, ungenutzt gelassen.
Offenbar besteht auch hier wie in der gesamten Presse, ein strenges Tabu, diese Thematik darf nicht berührt werden. Da alle Menschen Eltern hatten und die meisten geschlagen wurden, leben diese offenbar immer noch mit der Angst des kleinen Kindes vor den nächsten Schlägen und fürchten diese Thematik über alles. So leben wir mit einer Kette der Gewalt, die durchaus durchbrochen werden KÖNNTE, wenn einige Menschen in der Presse den Mut hätten, sich die einfachsten Fragen zu stellen: Wie entstehen Menschen wie Barbie? Weshalb spricht man in der Presse und anderen Medien niemals über die Nester der Gewalt, die in den Familien ungestört gebaut werden und aus denen später Monster erwachsen, über die sich alle wundern? Deren Taten werden weit und breit als "genetisch bedingt" bezeichnet, und die Menschheit kann ruhig ihren Schlaf fortsetzen. Doch um die Kette der Gewalt zu durchbrechen, brauchen wir nur die Augen zu öffnen und die bisher verborgene Schule der Gewalt in der Kindheit und deren Dynamik SEHEN ZU WOLLEN.

04 Werde ich es schaffen?

Sie haben es ja schon geschafft, Sie haben das Grauen und die Todesangst ÜBERLEBT. Da waren Sie ja noch so klein. Jetzt sind Sie erwachsen und wollen Ihre Geschichte ERLEBEN. Das können Sie, und heute droht Ihnen keine Gefahr, auch wenn sich das so

anfühlt. Sie sagen deutlich, dass Sie Ihre Geschichte kennen lernen, fühlen und verstehen wollen. Daher habe ich, aufgrund Ihres Briefes, keine Zweifel, dass Sie das können und dass Sie diese Erlebnisse von vielen Schmerzen und Unsicherheiten befreien werden. Lassen Sie sich nicht von "spirituellen" Spekulationen verwirren, um der Wahrheit auszuweichen. Die Wahrheit zu sehen, wird Sie retten, nicht die Flucht vor ihr. Und die Schmerzen dauern nicht ewig, wenn man deren REALEN Grund verstehen will. Und das wollen Sie ja. Manche Therapeuten helfen zwar, starke Gefühle zu erleben, aber scheuen sich, die furchtbare REALE Not eines verlassenen Säuglings nachzuempfinden und bieten statt dessen verschiedene Theorien an. Damit verwirren sie die Patienten und lassen sie in ihren unaufgelösten Schmerzen kreisen, aus denen die Theorien angebliche Lösungen anbieten. Sie sind auf dem besten Weg, sich nicht verwirren zu lassen.

07 Lieber ohne Eltern als krank?

Sie haben vollkommen recht: Lieber ohne Eltern als krank. Sie zitieren ein Buch, das ich vor mehr als zehn Jahren geschrieben habe, als ich die Klarheit und Erfahrung noch nicht hatte, die ich jetzt habe. Auch ich musste mich von den Zwängen der Moral befreien, die so lange auf mir lasteten und mein Denken vernebelten. Sie sind auf dem besten Weg, lassen Sie sich nicht verunsichern, auch nicht von mir und den alten Ausgaben meiner Bücher. Die neue Ausgabe kommt jetzt als Taschenbuch heraus, die alle die früheren Kompromisse nicht mehr enthält. Ich bin ja nicht mit meinem jetzigen Wissen groß geworden, musste es mir erst mit der Zeit erobern, obwohl ich vermutlich als Kind die Wahrheit spürte, aber wie jedes geschlagene Kind Angst hatte, diese voll und ganz ernst zu nehmen, zumal niemand mir beistand.

08 TV-Experiment und eigenes Erleben

Sie Fragen mich nach meinen Meinungen zu Ihren "Beobachtungen, Schlüssen, Vermutungen". Aber Sie beschrieben doch IHR Erlebnis. Wie FÜHLTEN SIE SICH, als Sie das Kind sahen, das Kind mit herzzerreißenden Schreien, hochrot angelaufen und verzweifelt, das einsamste Geschöpf auf der Welt? Und wie fühlen Sie sich JETZT mit dieser Erinnerung?

Diese Mutter lebt wie viele Eltern STÄNDIG in ihrer traumatischen Vergangenheit, die sie nicht kennt und nicht kennen will. Daher kann sie nicht die geringste Empathie für ihr Kind haben, sie kann seine emotionalen Bedürfnisse weder wahrnehmen, noch erfüllen. Den kleinen Jungen sieht sie wie einen Roboter, der ihr gehorchen und der in ihre Welt hineinpassen soll. Ich kann verstehen, dass es Sie schockiert hat, dies als Erwachsener mitzuerleben. Viele von uns waren Opfer solcher Mütter, und als Kinder waren wir nicht einmal schockiert, wir hielten diese Haltung für normal, weil wir nichts anderes kannten. Erst als Erwachsene können wir uns empören.

21 Depression

Ich denke, dass uns die Depression auch eine Chance gibt. In Ihrem Fall hieße es, nicht nur zu wissen, sondern auch zu FÜHLEN, was es für Sie als Kind bedeutete, mit einer Mutter zu leben und an ihre Liebe zu glauben, die Sie TÖTEN wollte. Wenn Sie Ihre wahren Gefühle zulassen, die Wut, die Empörung und die Verzweiflung, wird Ihre Depression Sie verlassen.

22 Hass und Wut

Ich halte es für einen genialen Einfall, sich in Ihrem Fall die beiden Papageien anzuschaffen. Die meisten Menschen schaffen sich Kinder an, um ihre Geschichte mit den Eltern zu wiederholen. Aber im Unterschied zu Ihnen machen sie sich keine Gedanken darüber, sie schlagen ihre Wut in die Kinder hinein und schädigen sie damit für das ganze Leben.

Sie hatten einen schwer sadistischen Vater, der zwei Stunden lang mit Genugtuung und Freude an dem geliebten Spielzeug seines Kindes, Ihres Bruders, sägte. Was mussten auch Sie von diesem Monster erleiden? Darüber schreiben Sie nichts, vermutlich aus Angst vor seiner Rache. Kein Wunder, dass Sie Ihre Wut Jahrzehnte in Ihrem Körper festhalten und ihn damit vergiften, aus panischer Angst vor der WEIßGLUT Ihrer Mutter und den Strafen, die Sie hätten erleiden müssen für jedes Wort, das nicht ARTIG gewesen wäre.

Die beiden Papageien müssen zwar etwas erleiden, aber sie scheinen sich ganz gut zu wehren. Ihnen indessen helfen sie enorm, mit Ihrer Wut in Kontakt zu kommen und damit Ihr wahres Selbst aus der grauenhaften, begreiflichen Angst des Kindes, das Sie waren, zu befreien. So bekommen Sie die Chance, Ihre wahren Emotionen, Ihren absolut gerechtfertigten Zorn zu erleben und emotional gesund zu werden. Dank der Vögel können Sie genau beobachten, was in Ihrer Kindheit geschah und wie ein freies Kind darauf hätte reagieren müssen, wenn es nicht brutal daran gehindert worden, wenn es nicht in Todesängsten aufgewachsen wäre. Das müsste Ihnen helfen, Ihre Schuldgefühle loszuwerden und zu wagen, Ihre grausame Mutter damit zur Weißglut zu bringen, denn erstens hat sie Ihre Reaktion reichlich verdient und zweitens galt ihre Weißglut nicht Ihnen, sondern ihren eigenen Eltern. Sie waren der unschuldige Auslöser. Sie haben bereits viel Einsicht, ich wünsche Ihnen den Mut, diese umzusetzen.
Es drohen Ihnen heute absolut KEINE Gefahren seitens Ihrer Eltern, höchstens nur seitens der destruktiven traditionellen Moral. Aber auch dieser werden Sie Einhalt gebieten, mit Hilfe Ihrer Papageien vielleicht, die Sie möglicherweise noch eine Weile brauchen werden, bis Sie von den Schuldgefühlen GANZ frei geworden sind.

23 Meine Erinnerungen

Selbstverständlich dürfen Sie Ihren Erinnerungen trauen, ich denke, Sie müssen es sogar, wenn Sie sich von Ihrem fast lebenslangen, tragischen Selbstbetrug befreien wollen, um gesund zu werden.

26 Die Wahrheit anerkennen

Wenn man den kurzen, schrecklichen Brief Ihrer Mutter liest, den Sie (mit Recht) nicht veröffentlicht haben wollen, muss man sich wundern, dass es Ihnen gelungen ist, so weit Ihr Leben zu retten, wie Sie es bisher bereits geschafft haben. Sie wollen noch weiter gehen, obwohl Sie wissen, dass Sie mit Schmerz rechnen müssen, aber Sie werden es schaffen, daran ist gar kein Zweifel. Weil Sie Ihre Wahrheit brauchen und sich auf keinen Fall belügen wollen, um anderen das Lügen zu erleichtern. Ich wünsche Ihnen viel Kraft zum Handeln. Den Mut zu sehen haben Sie ja.

30 Religionskritik in Alice Millers Büchern

Sicher wäre es gut, wenn die Kirche an den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen interessiert wäre, denn sie hat einen enormen Einfluss auf Schulen und Erziehung, aber sie ist an diesen Erkenntnissen leider nicht im geringsten interessiert. Dafür habe ich Beweise, denn alle meine jahrelangen Versuche, den Vatikan über die neuen Erkenntnisse der Neurobiologie und die Schädlichkeit des Kinderschlagens zu informieren, stießen auf taube Ohren. Ich betreibe keine "Kritik der christlichen Religion", das überlasse ich anderen, die dafür mehr Kompetenz besitzen als ich. Ich bin nur zutiefst empört, ja sogar entsetzt über die Tatsache, dass sich die Kirche NIEMALS gegen das Schlagen der Kinder ausgesprochen hat. Ganz im Gegenteil, im Laufe der zweitausend Jahre seit Christi Geburt wurden Kinder geschlagen, damit Gott an ihnen Gefallen fände, und NIEMAND rebellierte dagegen.

Doch heute haben wir alarmierende Informationen über die Folgen solcher Praktiken, und der Skandal kann nicht länger geheim gehalten werden. Die Neurobiologen haben nämlich entdeckt, dass das Gehirn eines geschlagenen Kindes Läsionen aufweist, die auf den Monitoren deutlich zu sehen sind. Somit ist endlich wissenschaftlich bewiesen, dass das Schlagen kleiner Kinder unter vier Jahren, zur Zeit wenn das Gehirn sich strukturiert, deren Fähigkeit zur EMPATHIE ZERSTÖRT und somit zur Produktion gewalttätiger Jugendlicher und Erwachsener beiträgt.

Es ist höchste Zeit, dass der Vatikan dies zur Kenntnis nimmt, dass er mit den gerne gebrauchten Worten wie Nächstenliebe und Friedfertigkeit ernst macht und nach 2000 Jahren der Blindheit, Unbarmherzigkeit und Gleichgültigkeit für das kindliche Leiden zur Gewaltlosigkeit in der Erziehung aufruft. Das muss unbedingt geschehen, damit mehr Menschen mit der Fähigkeit zur Empathie aufwachsen können, die keine Kriege und keine Genozide brauchen werden, auch keine Heuchelei, um ihr sehr früh angeschlagenes Selbstwertgefühl zu kompensieren. Diese Menschen werden den Mut haben, die heimliche Produktion der Gewalt in den Familien ÖFFENTLICH zu bekämpfen.

31 Ich bin doch kein böser Mensch

Nein, Sie sind kein böser Mensch. Man verlangte von Ihnen Unmenschliches, hat Ihnen Ihre wahren Gefühle stehlen und Ihnen falsche aufzwingen wollen. DAS IST BÖSE. Es ist gut, dass Sie jetzt dank Ihrer Tränen das echte Kind entdecken, dem man nicht erlaubte, seine Gefühle zu haben und mit Verantwortung über alle Maßen überforderte. Ich hoffe, dass Ihnen mein neues Buch nicht nur Ihre verbotenen Tränen und vor allem die verbotene, im Körper zurückgehaltene, berechtigte WUT zurückbringen wird, sondern auch die volle Bestätigung geben kann, dass Sie sich auf dem richtigen Weg befinden. Sie haben das Recht, IHR EIGENES LEBEN zu führen und fröhlich und glücklich zu sein. Sie brauchen nicht das Schicksal eines anderen zu übernehmen. Diese Forderung Ihrer Eltern ist unzumutbar und absolut unberechtigt.

AUGUST 2007

01 Unterbrechung des Teufelskreises

Das klingt ja alles sehr gut. Wichtig ist, dass Sie jetzt genau zu wissen scheinen, wo das Gift liegt, dass Sie lernen, sich davor zu schützen und sich nicht mehr mit Medikamenten und schön klingenden Worten darüber täuschen lassen wollen. Ihre starke Wut auf die Kinder galt doch Ihren Eltern, die Sie so gedemütigt haben, wie Sie schreiben, aber das zu spüren, machte Ihnen Angst, zumal Ihre Eltern so taten und scheinbar noch so tun, als ob nichts gewesen wäre. Ihre Töchter scheinen dieser Fassade zu glauben, und Sie möchten das auch so gerne können. Es ist gut, dass Ihre Therapeutin sich nicht täuschen lässt.

06 Du bist wertlos

Lesen Sie Ihren Brief an mich EINIGE MALE, bis Sie fast daran fast ersticken. Dann fragen Sie sich, wer so mit Ihnen geredet hat, und was für Gefühle das bei Ihnen auslöst. Dann schreiben Sie dieser Person, was Sie fühlen (nicht denken). Und wenn Sie eine unbändige Wut verspüren, dann sollten Sie wissen, dass sie absolut berechtigt ist und

seit langem darauf wartet, dass Sie Ihren Körper und Ihre Wut endlich anhören und nicht die "Systeme".

10 Grausamkeit endlich loslassen

Es ist ein langer Weg, nicht wahr, bis es keine Zweifel mehr gibt, keine neuen Illusionen, bis es ganz klar ist: Ich bin keine Fußmatte und lasse mich nie mehr so behandeln. Sie sind diesen Weg gegangen, dazu gratuliere ich Ihnen. Eine Frau hat kürzlich geschrieben: Man legt doch nicht die Hand wieder dahin, wo man sich verbrannt hat. Sie scheinen das Gleiche erkannt zu haben.

11 Sexueller Missbrauch?

Ich denke, dass man einen völligen Mangel an Körperkontakt nicht als sexuellen Missbrauch bezeichnen kann, so tragisch es ist, in einer solchen Atmosphäre aufzuwachsen. Doch die Kälte und der Mangel an Zärtlichkeit besagen noch nicht, dass das Kind frei war von sexuellem Missbrauch, der vollständig verdrängt geblieben sein kann. Sexueller Missbrauch kommt gerade in Familien vor, wo KEINE zärtlichen Gefühle für das Kind vorhanden sind. Kann es sein, dass Ihre Ängste vor Kontakt auf etwas hinweisen, das Sie nicht erinnern können, weil es so schmerzhaft und beängstigend war?

14 Ohne Medikamente

Sie haben das Leben gewählt und wollen aufhören zu funktionieren. Das werden Sie auch erreichen, wenn Sie sich nicht mehr durch Medikamente zwingen lassen, zu funktionieren.

18 Papst Benedikts Weihnachtspredigt

Wenn der Papst seine eigenen Worte ernst nehmen wollte, würde er doch schon längst die jungen Eltern informiert haben, dass Kinder, die im Alter von unter vier Jahren geschlagen werden, Läsionen im Gehirn aufweisen, die für eine gewalttätige Entwicklung

verantwortlich sind. Eine einzige, eindeutige Erklärung des Papstes könnte Abermillionen von Kindern und werdenden Erwachsenen unsägliches, lebenslanges Leiden ersparen und die Gesellschaft von der ahnungslosen Produktion künftiger Verbrecher bewahren. Seine Weigerung, dies zu tun, seine Autorität für diesen guten Zweck einzusetzen, ist unbegreiflich. Wie kann man das Wort Liebe immer wieder benutzen und nicht sehen wollen, dass die gewalttätige Erziehung die Fähigkeit zur Liebe, zur Empathie, in den ersten Jahren zerstört, eigentlich tötet? Vielleicht schreiben Sie als aufgeklärter Vertreter der jungen Generation eine Petition an den Papst und versuchen ihn darüber zu informieren?

Ich habe meine Briefe nicht nur an den früheren Papst, sondern auch an den heutigen geschickt, selbstverständlich. Vom anderen erhielt ich immerhin die Rückfrage, was man meines Erachtens tun könnte, aber auf meinen Rat, die jungen Eltern über die Schädlichkeit des Schlagens zu informieren, erhielt ich nie eine Antwort. Vom heutigen Papst hingegen erhielt ich gar keine Reaktion auf mein ganzes Informationsmaterial und keine Stellungnahme zu meiner dringenden Bitte um Intervention zugunsten der misshandelten Kinder.

21 Ich will nicht ohne Emotionen leben

Sie wissen schon, wogegen Sie sich wehren, aber haben panische Angst vor diesem Wissen. Ihre Mutter ertrug Ihre Tränen nicht. So musste das kleine Mädchen seine Gefühle unterdrücken, um zu überleben. Kein Wunder, dass Sie jetzt Angst bekommen, wenn sich Ihre starken Gefühle melden. Doch gerade diese Gefühle machen Ihr Wesen aus, Ihr Leben, Ihren Reichtum, Ihre Kreativität. Niemand kann sie Ihnen heute verbieten, nur Sie selbst, wenn Sie Ihre Mutter imitieren. Ihre Mutter unterdrückte Ihre Gefühle, und das ist wie ein Seelenmord. Zum Glück ist ihr dieser Mord nicht gelungen, Ihr Leben meldet sich. Sie werden Ihre Angst überstehen, weil Sie HEUTE stärker sind als diese Angst.

28 Die Wahrheit der Gefühle

Die Müdigkeit ist ein Zeichen, dass Sie Ihre Gefühle, die zum Glück schon deutlich da sind, unterdrücken wollen, weil diese Therapeutin Sie verwirrt, weil ihr Ihre Gefühle vermutlich Angst machen (vor ihren eigenen). Diese Frau mit ihren Theorien ist für Sie eine Gefahr. Sie brauchen eine andere Begleitung.

Trauen Sie Ihren Gefühlen, sie sind Ihre Freunde und Helfer auf dem Weg zu Ihrer Wahrheit. Die Panikattacken zeigen, dass Sie als Kind Grund hatten, ihre Mutter zu fürchten, doch jetzt kann sie Sie nicht mehr verwirren, außer Sie erlauben, dass Ihre Therapeutin das anstelle der Mutter macht. Eine Verhaltenstherapie brauchen Sie nicht, denn Sie sind doch ganz nahe an der Wahrheit, dass Sie keine Liebe erfuhren als Kind. Jetzt, als Erwachsene, können Sie sie ertragen und brauchen sich nicht IHRE WAHRHEIT AUSREDEN zu lassen.

28 Zorn und Wut fühlen

Ihr Brief zeigt, wie man sich helfen kann, wenn man sich die Erlaubnis gibt, etwas auszuprobieren und daraus mehr über sich selbst lernen kann. Das Schreiben kann tatsächlich eine große Hilfe sein, weil Gefühle, die man genau ausgedrückt und deren Berechtigung man verstanden hat, neuen Gefühlen Platz machen. So werden auch die Bedürfnisse klarer und die Wege, sie zu erfüllen, konkretere Formen annehmen.

29 Kann man auch gute Erinnerungen verdrängen?

Ich wüsste nicht, weshalb man schöne Erinnerungen verdrängen müsste. Es ist doch nur der Schmerz, der uns zur Verdrängung gezwungen hat. Aber der Gedanke, dass es so wenig oder nichts Gutes gegeben hat, ist natürlich auch schmerzhaft. Daher suchen Sie vielleicht nach "Literatur". Es ist wunderbar, dass Sie den Mut haben, die Wahrheit zuzulassen und Ihre Gefühle zu leben. Die Angst vor der eigenen Lebendigkeit hat Sie ja so lange daran gehindert, weil man Ihnen diese und das Leben überhaupt, die Freiheit, die Freude, nicht gegönnt hat. Wie sollen da schöne Erlebnisse möglich gewesen sein? Vielleicht höchstens Naturerlebnisse, die nicht bedrohlich waren?

30 Ich könnte ein Buch über mein Leben schreiben

Sie haben so viel verstanden und durchschaut, wie nur wenige Menschen, die so leiden mussten, es wagen. Weil sie Angst haben. Warum sollten Sie nicht ein "Buch damit füllen", wenn Sie Lust dazu haben? Sicher könnte es vielen Menschen helfen, die Augen zu öffnen, Mut machen, sich ebenfalls zu äußern, und ihre Erfahrungen mit den Eltern und Therapeuten zu beschreiben. Viele könnten in Ihrem Buch ihre eigene Geschichte wiederfinden, weil Sie sehr klar und mutig schreiben.

SEPTEMBER 2007

07 Erinnerungen verstecken sich vielleicht aus gutem Grund

Sie haben recht, wir lassen nicht zu viele Erinnerungen zu, aus Angst vor den Schmerzen und unserer Wut, die in der Kindheit schwer bestraft wurde. Aber heute kann Ihr Vater Sie nicht mehr strafen, es sei denn Sie erlauben es ihm. Sie haben VIELE Erinnerungen, brauchen gar nicht noch mehr, um gegen das bizzare, kontrollierende, unberechenbare Verhalten Ihres Vaters zu rebellieren. Es genügt vollauf, was Sie wissen, aber Ihre Angst (die heute nicht mehr begründet ist) hindert Sie, dieses Wissen ernst zu nehmen.

In Ihrem früheren Brief in französischer Sprache haben Sie erzählt, wie Ihr Vater ganz plötzlich Ihren Bruder angreifen wollte und Ihre Mutter dabei verletzte. Ein solcher Vater macht dem Kind panische Angst, die verdrängt werden muss, und es ist diese verdrängte Angst des kleinen Jungen, die Ihre unterdrückte Wut zurückhält und Sie an der Revolte hindert. Vielleicht können Sie dem verängstigten Kind in sich einmal erklären, dass der Vater heute keine Macht mehr hat, damit es Ihnen erlaubt, die unbändige Wut zu spüren, die seit zwanzig Jahren in seinem Körper wartet, um endlich ERLEBT, verstanden und ausgedrückt zu werden, damit sich der Körper befreien kann. Wenn Sie das Buch "Die Revolte des Körpers" haben, würde ich Ihnen empfehlen, das Kapitel über Friedrich von Schiller genau zu lesen, insbesondere die Seiten über die Schikanen des Vaters, der zum Beispiel verlangte, dass die Kinder aufhören zu essen, wenn ihnen

das Gericht besonders gut schmeckte. Alle Dramen Schillers kreisen um die Revolte gegen absurde Befehle der Autoritäten, aber über seine Wut auf einen solchen Vater hat Schiller niemals etwas geschrieben. Er starb sehr früh an seinen körperlichen Schmerzen, die ihn wohl an die grausamen Strafen zu Hause und in der Militärschule mahnten, ohne dass er diese Tatsache ins Bewusstsein ließ. Und gerade deshalb.

11 Therapieempfehlung

Leider kenne ich keine Therapeuten, die ich Ihnen empfehlen könnte. Das heißt aber nicht, dass es keine empfehlenswerten gibt. Sie sind mir nur nicht bekannt.
Wenn ich im Internet nach Therapeuten suche, finde ich eine Menge esoterischer, sektiererischer, religiöser Angebote, Werbung aller Art, Schwarze Pädagogik, traditionelle Fallen, aber nirgends die Anerkennung der essentiellen Bedeutung der Kindheit im Leben des Erwachsenen und der verheerenden Auswirkungen des Schlagens kleiner Kinder. Wenn Sie einen kompetenten Therapeuten suchen, müssten Sie sich in den ersten Gesprächen vergewissern, ob er die folgenden Voraussetzungen mitbringt:
1 - Die Bereitschaft, Ihre Fragen über seine (ihre) Sicht auf seine (ihre) Kindheit und Ausbildung im Erstinterview zu beantworten.
2 - Die Freiheit, sich über die Grausamkeiten Ihrer Eltern zu empören und NICHT neutral zu bleiben, wenn Sie Ihre Geschichte erzählen.
3 - Die Fähigkeit, Ihnen empathisch beizustehen, wenn Sie endlich Ihren Zorn erleben und ausdrücken können, den Sie Jahrzehnte lang aus Angst vor der Strafe zurückgehalten haben.
4 - Die Weisheit, Ihnen nicht Vergessen, Vergebung, Meditation, positives Denken und buddhistische "Lehren", die echte, lebenswichtige " Emotionen als "negative" bekämpft, zu empfehlen und auf diese Weise Ihre Schuldgefühle noch zu steigern.
5 - Die Redlichkeit, Ihnen nicht leere Worte wie „Spiritualität“ und andere anzubieten, wenn Ihre Geschichte zu große Ängste beim Zuhörer hervorrufen sollte.
6 - Das Wissen, dass sich der leidende Erwachsene von dem in seinem Körper gespeicherten Zorn als Reaktion auf die in der Kindheit erfahrenen Misshandlungen befreien muss, indem er diesen Zorn bewusst erlebt, ausdrückt und seine Berechtigung versteht.

Da ich keine Therapeutenliste anzubieten habe, aber ständig danach gefragt werde, habe ich eine FAQ Liste publiziert, die auf der Seite „Artikel“ zu finden ist. Sollte es ein Therapeut schon im Erstgespräch ablehnen, Ihre Fragen zu beantworten, können Sie sicher sein, dass Sie sich viel Geld, Zeit und unnötige Hoffnungen ersparen, wenn Sie kein zweites Gespräch mit ihm oder ihr vereinbaren.
Sollten Sie Angst haben, Ihre Fragen zu stellen, wäre Ihre Angst zwar durchaus als Furcht vor Ihren Eltern verständlich, weil der Therapeut eine Autoritätsfigur darstellen mag. Doch Ihre Fragen sind trotzdem sehr wichtig, und es lohnt sich, sie zu stellen, um nicht eine Verwirrung zu riskieren, die jahrelang andauern kann und nichts Gutes bringen wird. Wenn Sie es auf sich nehmen, Fragen zu stellen, können Sie nur gewinnen. Es mag Ihnen auch helfen, im Eingang zu dieser Website, über meine Ablehnung der Psychoanalyse zu lesen, die meines Erachtens den Zugang zur REALITÄT unserer Kindheit VERBAUT.

13 Alles gelogen

Es ist nicht "als ob", sie SIND taub und blind, "global". Und es ist jedes Mal ein Wunder, wenn Menschen wie Sie diesen blinden und tauben Eltern entkommen und zu sehen, zu hören, zu verstehen wagen. Vielleicht werden diese wenigen Menschen, dank ihres Wissens, eines Tages die Welt von den Lügen und der Ignoranz retten, die jetzt den ganzen Planeten bevölkern?

18 Mitgefühl

Natürlich geht es auch den anderen so. Wenn jemand den Mut hat, seine eigene Tragödie zu fühlen, sieht er sie auch bei den anderen. Das wäre die Voraussetzung für einen guten Therapeuten. Doch leider begnügen sich sehr viele mit dem, was sie an der Universität über die Psyche des Menschen gelernt haben, ohne sich selbst und die eigene Geschichte zu kennen, und das kann zu Katastrophen führen.

19 Angst vor den authentischen Gefühlen

Ich denke, dass Sie viele Einfälle haben werden, die Ihnen helfen werden, das Kind von seiner Angst zu befreien und zur Wahrhaftigkeit zu ermutigen, sobald Sie selbst keine Angst vor Ihren eigenen Eltern und vor deren Ausbrüchen mehr haben, falls Sie es wagen sollten, Ihre authentischen Gefühle zu zeigen. Dann verstehen Sie auch die Bücher, die Sie lesen und verstehen möchten. Es ist die Angst, die Sie daran hindert und nicht der Mangel an Intelligenz, die Sie ja besitzen.

22 Frage zur Beantwortung von Leserpost

Sie kritisieren eine Antwort an eine Leserin, weil wir keine Ratschläge und keine Lösungsvorschläge in ihrer äußerst schwierigen Lage erteilten, sondern nur Empathie zum Ausdruck brachten. Wir respektieren Ihren Standpunkt und können ihn auch verstehen. Wo es uns sinnvoll und möglich erscheint, geben wir natürlich Anregungen. Doch es gibt auch Menschen, die noch gar nicht erfassen können, wie sehr das Schicksal in ihrem Leben zugeschlagen hat und sich selbst für das schreckliche Leid beschuldigen, das sie erdulden mussten. Sie wollen tapfer sein, sich ja nicht beklagen und auf keinen Fall als Opfer angesehen werden. SIE schämen sich für die Taten ihrer Eltern; ihre Eltern zu beschuldigen, macht ihnen unendliche Angst, als ob die damalige Lebensgefahr ihnen immer noch drohen würde. Solchen Menschen Ratschläge zu geben, halten wir nicht immer für sinnvoll, weil es für sie zunächst darum geht, das ihnen zugefügte Leiden in vollem Ausmaß zu fühlen und zu sehen, wie MACHTLOS sie als Kinder waren, BEVOR sie heute ihre Kraft zum Handeln entdecken und sich aktiv für sich einsetzen können. Solange sie leugnen, dass sie Opfer WAREN, können sie sich nicht befreien.

Ich bin daher der Meinung, dass wir genau richtig handelten, als wir auf Ratschläge verzichteten und vielmehr engagierte, differenzierte und ehrliche Empathie zeigten, die der Leserin helfen kann, ihre Situation auch empathisch wahrzunehmen und mit dem Kind zu fühlen, das sie war.

25 Trennung von der Mutter

Sie schreiben: „Von da ab hatte ich Hausverbot, und sie hat mir unter Androhung von Polizeigewalt, falls ich ihr Haus doch betrete, auch noch das "Sie" und "Frau R." angetragen. Ich war erschöpft und ausgelaugt, aber immer noch sehr mutig.“
Wenn ich das lese, denke ich, dass Sie nicht nur trauern müssen, sondern auch eine unbändige, lange zurückgehaltene Wut mehrmals werden erleben müssen, um endlich die Wahrheit über Ihre Mutter und über Ihre Illusionen zuzulassen und von diesem Terror freizuwerden. Ich hoffe, dass Sie in der Klinik die Möglichkeit dazu bekommen und wünsche Ihnen Vertrauen in den Weg, den Sie eingeschlagen haben. Sie sind wirklich sehr mutig. Es ist schwer zu glauben, dass man von der eigenen Mutter so behandelt wird, aber es bleibt uns nichts als die Wahrheit, wenn wir gesund werden wollen.

25 Leben ohne die Liebe des Vaters

Sie schreiben: „Wissen Sie, ich habe das Gefühl, ich sterbe, wenn ich die Wunschvorstellung vom beschützenden Vater aufgebe.“
Damit drücken Sie genau das Gefühl des Kindes aus, die Furcht des Kindes, dass es sterben würde ohne die "Liebe" des Vaters. Sie haben so an diese Liebe geglaubt, dass Sie sie sich einverleibt haben. Doch heute fangen Sie an zu entdecken, dass das keine Liebe war, sondern ein Betrug, an den Sie glauben mussten, um neben Ihrer Mutter nicht zu verhungern. Der ständige Wechsel hat Sie ja total verwirrt, Sie mussten ihn in Kauf nehmen, weil sonst niemand für Sie da war. Heute brauchen Sie weder die Verwirrung noch die Grausamkeit Ihres Vaters zu lieben. Sie sind frei, das zu hassen, was Ihnen hassenswert erscheint. Sie brauchen nur Ihre Wahrheit, um nicht zu sterben, um frei zu sein, um sich wirklich lebendig zu fühlen. Ich wünsche Ihnen den Mut, den Sie brauchen, um die Liebe des Kindes loszulassen und sich erlauben zu sehen, wie sehr Sie unter dem Verhalten Ihres Vaters gelitten haben.

29 Alle in der Familie verdrängen auf ihre Weise

In all Ihren Briefen sehen Sie die Eltern sehr klar, aber beschuldigen sich ständig für Ihre Gefühle, deren Berechtigung Sie doch verstehen müssten. Aber Sie haben Angst. Vermutlich glauben Sie dem kleinen Jungen in Ihnen immer noch nicht, dass ihm pani-

sche Ängste den Hals zuschnürten, wenn er versucht hätte, sich zu artikulieren. Und dass ihn seine Mutter wütend machte, als sie dumme Sprüche äußerte und nicht kapieren wollte, wie sehr Sie gelitten haben und noch leiden. Ihre Gefühle machen Ihnen furchtbar Angst, wie der Traum es doch deutlich zeigt, in dem Sie das zweijährige Kind, das Sie verkörpert, aus den Augen verlieren, es in die Gefahr laufen lassen und sich ausschließlich mit Ihren Eltern befassen, die sie bedrohen.
Sie fragen sich ständig und auch mich, was Sie fühlen SOLLTEN, anstatt Ihre wahren Gefühle ernst zu nehmen. Doch Ihre Träume zeigen Ihnen die Gefahren Ihres Gehorsams und scheinen Sie jetzt gut zu begleiten. Trauen Sie ihnen, dann brauchen Sie nicht krank zu werden. Sie sind kein schlechter Mensch, wenn Sie auf Heuchelei mit Wut reagieren. Ganz im Gegenteil.

OKTOBER 2007

03 Bitte um Hilfe

Ich weiß nicht, wie ich Ihnen helfen kann, außer mit meinen Schriften. Was mir half, war mein Wille, meine Kindheit genau kennen zu lernen und meine Gefühle zu verstehen. Ich hoffe, dass Sie für sich selbst werden leben wollen und nicht für die vielen Kinder, die Ihr Leben brauchen, wie Sie am Schluss Ihres Briefes schreiben.

03 Projektion auf eine wissende Zeugin

Es geschieht häufig, dass eine jüngere Schwester, die viel Verständnis von der älteren erhalten hatte, diese später stellvertretend mit Hass überhäuft, um die Eltern mit ihren Vorwürfen zu verschonen. Weil die Schwester ihr vielleicht Liebe gegeben hat, braucht sie keine Angst vor ihr zu haben. Bei den Eltern darf sie auf keinen Fall ihre Wut zeigen. Es ist sicher sehr schmerzhaft für Sie, dass sich Ihre Tochter so beeinflussen lässt. Vielleicht müssen Sie Ihre Illusionen aufgeben, keine Dankbarkeit mehr erwarten und sich deutlicher von Ihrer Schwester distanzieren, wenn kein konstruktives Gespräch mehr möglich ist.

05 Spirituelle "Heiler"

Diesen Brief wollte mein Team nicht an mich weiterleiten, weil mit Recht der Eindruck entstand, dass Sie meine Schriften, die Sie gerade vor "einigen Tagen entdeckten", leider nicht verstanden haben. Als meine KollegInnen lasen, dass Sie der Meinung sind, Ihr Großvater hätte Sie geliebt, als er Sie als Dreijährige sexuell benutzt hatte, waren sie über diese Verwirrung empört. Dennoch haben sie Ihnen freundlich geantwortet.

Ihre darauf folgenden Vorwürfe (dass wir "Andersdenkende" wie in einem totalitären Regime "ausgrenzen") und Ihre Forderungen, dass wir unsere Meinungen ändern müssten und die Meinungen von Ihnen und Ihrer Schule über die Heilung durch Spiritualität und Vergebung übernehmen sollten, auch dass wir Ihnen auf unserer Website das Recht geben müssten, publiziert zu werden, führten dazu, dass mir schließlich Ihre Briefe vorgelegt wurden.

Ich bin froh darüber, weil mir das Gelegenheit gibt, am konkreten Beispiel zu erläutern, weshalb ich die traditionellen Therapien für irreführend und daher gefährlich halte. Diese Mailbox wurde für Leser eröffnet, die sich von ihrer Angst vor ihren misshandelnden Eltern befreien wollen, um ihre wahren Gefühle leben zu können und SO ihre emotionale Integrität und die Freiheit von Krankheitssymptomen zu erlangen. DAHER besteht hier kein Raum für spirituell „erleuchtete“ Gurus, seien sie noch so bekannt, die im Grunde keine Ahnung davon haben wollen, was sie wirklich fühlen, welche Geschichte sie geprägt hat, aber gerne wohlklingende Worte anbieten, die fast überall gut ankommen.

Ich habe mich entschlossen, Ihren ersten Brief zu publizieren, wie Sie sich das wünschten, weil er meine vielfache Beobachtung bestätigt und so deutlich illustriert, dass die Vergebung keineswegs vom Hass befreit, vielmehr nur hilft, ihn im Unbewussten hinter nichtssagenden Begriffen zu verbergen, ihn auf unschuldige Personen zu verschieben und nicht zu merken, was man eigentlich macht. Aus diesem Grund ist diese Vergebung in meinen Augen nicht nur nutzlos, sondern sogar gesundheitsschädlich, weil sie den Betreffenden blind und verwirrt zurücklässt, was seinen Körper gefährdet, der IMMER auf der Wahrheit (der Realität) seiner Geschichte besteht.

Hinter den "guten" Ratschlägen findet sich, wie Sie es überdeutlich zeigen, eine Menge blinder Wut. Unsere Website bietet aber keine Abfuhrmöglichkeit für die Wut, die die angeblich heilende Ideologie der "Spiritualität" unkontrolliert hinterlässt. Sollten Sie dennoch tatsächlich an einem Gedankenaustausch mit uns interessiert sein, wie Sie es behaupten, würde ich Ihnen gerne zur KLÄRUNG die Frage stellen: Was verstehen Sie unter dem Wort Spiritualität?

06 Bindung an die Eltern

Ein Kind kann ohne die Bindung an die Eltern nicht überleben. Der Erwachsene kann das lernen und muss es eigentlich, wenn er wirklich erwachsen werden will. Der Umstand, dass wir einmal im Bauch der Mutter waren, zwingt uns nicht, wie ein Embryo zu leben; wir wollen doch auch nicht wie ein Erstklässler denken, wenn wir an die Wahlurnen gehen, um den Präsidenten unseres Landes zu wählen, nicht wahr?

09 Verwirrende Doppelbotschaften

Sie haben den Mut, Heuchelei zu durchschauen, und das Talent, das Erkannte und Gefühlte anderen klar zu vermitteln. Das sind heute seltene Gaben.

Ihr Brief bestätigt meine Überzeugung, dass es nötig war, den verwirrenden Beitrag über Spiritualität und Vergebung als exemplarisch zu publizieren (Vgl. Nummer 05), weil er vielen Lesern die Augen dafür öffnen konnte, wie die Mütter zu Hause mit dem Kind gesprochen haben. Die Meinungen der Großeltern wurden dem Kind aufgezwungen, ohne überhaupt zugehört zu haben, was das Kind eigentlich hatte sagen wollen. So wurde dessen Kreativität im Keim erstickt, bevor sie sich entwickeln konnte.

Ich denke, dass viele Therapeuten nach diesem Muster funktionieren. Sie brauchen weder etwas über das menschliche Leiden zu wissen oder ihr eigenes zu fühlen, noch sich über die Entwicklung des kindlichen Gehirns zu informieren. Sie brauchen nur die Sprüche ihrer Eltern zu übernehmen und dies "Therapie" zu nennen. Viele Klienten sind begeistert, weil sie diese Sprache seit der Kindheit kennen, nur wussten sie bislang nicht, dass diese seit ihrer Kindheit ihnen gut bekannten Forderungen im Sinne der Schwarzen Pädagogik THERAPIE bedeuten. Sie reisen massenhaft zu Workshops und

zahlen teures Geld für etwas, das ihnen seit jeher so gut bekannt ist, aber nun ein neues Etikett erhielt: Statt: „Du musst brav sein, gehorchen, Mutti und Vati lieben, was auch immer sie dir an Grausamkeit zugefügt haben", heißt es heute: „Du musst Vergebung üben und in die Spiritualität eintauchen, dich sogar für die Grausamkeit bedanken, das gibt dir Glück und Gesundheit".

Die Gurus jeder Couleur machen auf diese Weise Geld mit der „Weisheit" ihrer Mütter, und alle scheinen damit zufrieden zu sein, doch NUR SO LANGE, wie sie ihre Verwirrung an andere weitergeben können. Und das scheint gut zu funktionieren, weil sich die "Weisheiten" der Großmütter seit Schrebers Zeiten kaum voneinander unterscheiden und sich daher in verschiedenen Ländern gut verkaufen lassen.

Zugegeben, um von der Denkweise der Schwarzen Pädagogik wegzukommen, brauchen ehemalige Opfer von Folter in der Kindheit viel Mut. Doch der Körper zwingt sie häufig dazu, diesen Mut aufzubringen. Sie fangen an, ihre wahren Gefühle zu entdecken und diese zu respektieren. So gelingt es ihnen unter anderem, sich von der Macht der therapeutischen Schulen zu befreien, die schon seit Freud auf der Angst des ehemaligen Kindes vor den Eltern aufgebaut sind. Sie lassen sich offenbar nicht durch diese Propaganda täuschen, weil Sie die Chance hatten, die Hohlheit der väterlichen Sprüche zu erkennen.

11 "Es ist zu schaffen"

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief, vor allem für den Satz "Es ist zu schaffen", weil er deutlich über Ihre eigene Erfahrung Zeugnis ablegt. Aus meiner Erfahrung und derjenigen vieler Menschen weiß ich, dass man sich von den Folgen der Misshandlungen befreien kann, wenn man sich nicht mehr durch die Schwarze Pädagogik, sei es im Elternhaus oder in den diversen Sprechstunden, täuschen lässt.

15 Erfahrungen mit Buchrezensionen

Vielen Dank für Ihre klare, informative und ausgewogene Stellungnahme zu den Rezensionen Ihres Buches, von dem ich hoffe, dass sehr viele Leser es entdecken werden.

Es ist ein Skandal, dass Ihr Buch verschwiegen, verdreht oder entwertet wird, statt dass man Ihnen für diese wichtige Publikation dankt. Denn endlich hat sich eine Ärztin gefunden, die den schrecklichen Kindheitsgeschichten ihrer Patienten nicht ausgewichen ist, sie mit viel Mitgefühl und Verständnis anzuhören bereit war und ihnen auf diese Weise helfen konnte, sich von den krankmachenden Folgen ihrer Kindheit zu befreien. Sie beschreiben genau, wie sich die Folgen von Kindesmisshandlungen auf das ganze Leben der Opfer auswirken, wenn sie als Erwachsene in der Verleugnung ihres manchmal schrecklichen Leidens bleiben. Damit haben Sie gewagt, eine Tür aufzumachen, hinter der sich die Hölle der gemarterten Kinder befindet, die zugleich die Brutstätten der künftigen Täter birgt.

Sie haben es sich nicht leicht gemacht, Sie haben nicht Adressen von Institutionen genannt, die das Kind verwirren und verraten, indem sie ihm sagen: Papa hat schon gewusst, weshalb er dich schlagen musste, er will, dass du ein anständiger Mensch wirst. Statt dessen beschreiben Sie Fakten, aus denen man lernen kann. Die Geschichte Peters zeigt, dass man sich vom Wiederholungszwang befreien kann und aufhört, seine Kinder zu schlagen, wenn man mit Hilfe einer empathischen Ärztin zu erinnern wagt, welche Ängste man vor dem sadistischen Vater unterdrücken musste. Es ist eine erschütternde Geschichte und absolut kohärent. Ich danke Ihnen, dass Sie Ihr Buch geschrieben haben und hoffe, dass Sie den zweiten Band bald werden schreiben können. [1]

15 Noch einmal „spirituelle Heiler“

Es ist ein Wunder, dass Sie sich endlich von dieser gemeinen Ausbeutung und der ganzen Geschichte der Lügen und Manipulationen befreien konnten. Das haben Sie nur sich selbst und Ihrem Willen zur Klarheit zu verdanken.

Ich werde immer wieder gefragt, ob man sich eines Tages von dem Elend der Kindheit befreien kann. Ich denke, dass man es kann, wenn man den Mut aufbringt, dem, was der Körper immer schon wusste, nicht länger auszuweichen. Ihre Geschichte zeigt es deutlich. Sie wollten sehen, Sie ließen sich nicht täuschen. Sie haben das Spiel Ihrer Pseudo-Helfer durchschaut und erlaubten ihnen nicht, Ihre Geschichte auszubeuten. Ihr Brief

[1] Anmerkung: Dieser Kommentar bezieht sich auf das Buch „Bitte keine Gewalt“ von Dr. Anke Diehlmann, Ff a.M. 2006

bestätigt meine Vermutung, dass man auch die schwerste Kindheit viel schneller verarbeiten könnte, wenn man nicht von den angeblich "professionellen" Helfern daran gehindert würde. Ich wünsche Ihnen weiter viel Glück!

15 Was tun, wenn ein helfender Zeuge fehlt?

Was haben Sie alles durchgemacht, immer wieder, immer von neuem, und Sie haben sich nicht zerbrechen, nicht versklaven, nicht blind und gefügig machen lassen.
Sie schreiben: „Ein Entrinnen vor den Prügeln meines Vaters gab es nie. Einen speziellen Grund dafür brauchte er nicht; er hat einfach "Dampf abgelassen. Er hieb oder trat wie ein Besessener auf jeden von uns ein, auf uns Kinder sowie auf meine Mutter. Es galt, 24 Stunden am Tag wachsam zu sein. Dieses stetige innere Vorbereitetsein war der einzige Schutz, den ich hatte. Nur so gelang es mir, augenblicklich innerlich total zu verhärten, innen hart zu sein wie Stahl, nicht mehr zu fühlen, wann immer es notwendig war, damit innen nichts kaputt gehen und ich das überstehen konnte."
Das ist doch grauenhaft. Trotzdem blieben Sie sich treu und werden sicher eine Gruppe in Ihrer Stadt gründen können. So werden Sie Ihre Einsamkeit überwinden und Menschen finden, die Ihnen gut tun. Das ist eine gute Idee. Ich wünsche Ihnen viele gute Begegnungen.

15 Angst vor der Frau

Sie schreiben, Sie hätten "eine Angst vor Frauen" und möchten, dass Ihr Therapeut Ihnen diese Angst "nimmt". Sie leiden unter Asthma. Sie haben eine GESCHICHTE, die kann man Ihnen nicht NEHMEN. Diese müssen Sie finden, indem Sie das Leiden des kleinen Jungen, der Sie waren, zu fühlen und zu verstehen lernen. Dann verschwinden Ihre Symptome, die Ihnen diese Geschichte zu erzählen versuchen.

19 Wie Sadismus entsteht

Wenn Ihnen dieser Satz Ihrer Frau genügte, um die Empörung zu fühlen, dann ist es ja wunderbar. Dann könnten Sie Ihre Entdeckung publizieren und Millionen von Men-

schen von ihrer Angst, ihren Schuldgefühlen und ihrem Mitleid mit den armen alten Eltern befreien, das sie krank oder gewalttätig macht. Vielleicht können Sie Ihr Rezept in einem Buch veröffentlichen. Offenbar habe ich mir Ihres Erachtens viel zu viel unnötige Arbeit gemacht und darüber hinaus Mitleid mit Hitler gehabt (!?), statt seine bösen Absichten zu erkennen. Ich habe den Eindruck, dass Sie in Ihrer Euphorie über Ihre Erleichterung, die mich nicht wundert, wichtige Dinge außer acht lassen und andere SEHR vereinfachen.

Ich wollte schon immer verstehen, wie Menschen AUFWACHSEN, die später Freude haben, Millionen Mitmenschen zu vernichten und ihre eigenen Kinder erbarmungslos zu quälen. Ich stellte mir die Frage: Wie wird man zu einem bösen Menschen? Diese Frage scheint Sie nicht zu interessieren, mich aber doch, weil ich nicht an einen Gott glaube, der uns böse, weil gefühllose Menschen auf die Erde herunterschickt. So denke ich: Nur wenn wir begreifen WOLLEN und WAGEN, wie unschuldige Neugeborene mit Hilfe von Züchtigungen und Demütigungen zu Bestien gemacht werden, können wir etwas für die Zukunft verändern. Glauben Sie allen Ernstes, dass Hitler, Stalin, Mao, Ceauşescu und auch Ihre Eltern mit bösen Vorsätzen auf die Welt gekommen sind? Es widerspricht vollkommen meinem Gefühl für Logik zu denken, dass der liebe Gott Millionen von Sadisten vom Himmel auf die Erde heruntergeschickt hat, um Hitler zu helfen, seine Vorsätze zu realisieren. Sie scheinen mein neues Buch mit geschlossenen Augen gelesen zu haben. Das mag wohl seine Gründe gehabt haben.

20 Der Horror von damals

Sie mussten Jahre hindurch in einer Hölle "leben". Viele Menschen gehen durch solche Höllen und retten sich mit der Verleugnung, Anpassung und Verdrängung, doch Ihnen scheint sehr viel Wissen geblieben zu sein und sehr viel Mut, um darüber zu berichten. Es ist Ihnen gelungen, Ihre Integrität zu bewahren und ein fühlender Mensch zu bleiben. Das ist sehr selten möglich. Sie ließen sich nicht verwirren, keine Schuldgefühle aufladen, um doch noch als die gute Tochter geliebt zu werden. Sie blieben sich treu und lassen sich auch jetzt nicht blenden, wenn Ihre Mutter um Sie wirbt. Sie lassen sich nicht in die Fallen locken, nachdem Sie sie so gut erkannten. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich.

23 Organisationen gegen Kindermissbrauch

Ich verstehe gut Ihr Bedürfnis, Menschen in Machtpositionen darüber zu informieren, dass wir durch das Schlagen der kleinen Kinder gewalttätige oder kranke Menschen produzieren. Doch gerade Funktionäre in hohen Positionen sind kaum bereit, etwas über das Leiden und die Ohnmacht der Kinder zu hören, die sie an ihre eigene Geschichte erinnern könnten und die sie um jeden Preis vergessen wollen. Gegen diese gewollte Ahnungslosigkeit habe ich noch kein Mittel gefunden, außer darüber zu schreiben. Es ist natürlich sehr bedauerlich, dass kaum jemand wissen will, wie er oder sie aufgewachsen ist. Dabei lässt sich jedes Leben erst verstehen, wenn man dessen Anfänge kennen gelernt hat. Ich wünsche Ihnen offene Mitarbeiter bei Ihrer Tätigkeit und gute Erfahrungen.

24 Die Revolte des Körpers

Ihre Sorge ist durchaus verständlich, zumal Sie bereit sind, die Zusammenhänge zu verstehen, was nicht oft der Fall ist. Vielleicht ist es Ihnen möglich, Ihren Sohn Ihre Bereitschaft zum Dialog und zur ehrlichen Beantwortung SEINER Fragen spüren zu lassen, wenn ER das wünscht, ohne ihm diese aufzudrängen. Kinder fühlen sich dann oft gezwungen zu etwas, das sie vielleicht im Moment gar nicht wollen. Vielleicht können Sie sich mein neues Buch „Dein gerettetes Leben“ besorgen und das erste Kapitel aufmerksam durchlesen. Das mag Ihnen eine Idee geben, wie Sie sich jetzt verhalten möchten. Versuchen Sie, Ihren Sohn vor Helfern zu schützen, die ihm Medikamente gegen Ängste verschreiben.

Zwänge, wie auch die Depression, sind ein Ausdruck von Angst vor den eigenen unerwünschten Gefühlen. Diese Angst müsste nicht noch mehr unterdrückt werden, wenn die begreiflichen Gefühle gelebt werden dürfen. Zu diesem Verständnis können Ihre Haltung und Ihr heutiges Wissen beitragen.

26 Klapse

Wenn jemand Ihnen erklären wollte, was ich über Klapse geschrieben habe und Sie Mühe hätten, das zu verstehen, wäre es für Sie eine Hilfe, wenn die Person Ihnen dabei Klapse auf die Finger geben würde, um dem Gesagten "Nachdruck zu verleihen"? Ich denke, dass diese Person Sie eher verwirren, Sie sogar in Angst versetzen würde und dass Sie IN DIESEM ZUSTAND kaum etwas mehr verstehen würden als vorher.

30 Soll ich sie mit der Vergangenheit konfrontieren?

Ihr Brief enthält eigentlich alle Antworten, die ich Ihnen geben möchte. Ich brauche nur JA zu sagen, wenn Sie fragen: „Dann braut sich eine unheimliche Wut in mir zusammen, warum ich immer die Liebe sein soll, auf deren Rücken alles lastet, warum bin ich viel zu dick, warum habe ich Hautprobleme? Warum soll ich immer alles in mich reinfressen. Wie soll ich ihr gegenüber freundlich sein, wenn es doch total geheuchelt ist. Wäre die Wahrheit nicht auch eine Chance, auch für sie? Ich weiß es nicht! Können Sie mir einen Rat geben? Darf ich ihr überhaupt die Wahrheit sagen?“

Sie sehen es sehr deutlich, Sie sind sich die Wahrheit schuldig, absolut. Alles spricht auch dafür, dass Sie es wagen können und auch Ihrer Pflegemutter einen großen Dienst damit erweisen. So retten Sie die gute Beziehung, die Sie zu ihr hatten und helfen auch Ihrem Körper, der die Lüge und das Verschweigen nicht aushält. Zum Glück sind alle Voraussetzungen für eine aufrichtige Kommunikation gegeben. Warum meinen wir so oft, dass die Lügen besser sind als die Wahrheit? Weil man uns das in der Kindheit eingebleut hat?

NOVEMBER 2007

01 Wir dürfen uns wehren

Natürlich können Sie das Testament anfechten. Ich denke, das schulden Sie sich selbst und Ihrer Würde. Die Erinnerungen werden Ihnen nicht schaden, im Gegenteil, sie werden Ihnen helfen, sich für Ihre Rechte einzusetzen und die GANZE Wahrheit zu integ-

rieren, die Gemeinheit der Misshandlungen UND der Enterbung. Man stirbt nicht an der Wahrheit, man erkrankt aber oft an der Selbstlüge, es sei denn man rächt sich an den eigenen Kindern für die lebenslangen Lügen. Offensichtlich hat Ihr Vater gerade dies getan.

Sie haben das RECHT auf Ihren Pflichtteil, und ich hoffe, dass Sie ihn genießen können, weil der gewonnene Kampf der Erwachsenen das Kind trösten kann, das sich damals nicht hat wehren können. Suchen Sie sich einen starken, klaren Anwalt und erzählen Sie ihm alles. Sie brauchen sich nicht zu schämen für das, was andere getan haben, und müssen nicht Jahrzehnte lang auf die Versöhnung hoffen und diese Hoffnung mit Krankheiten bezahlen. Jetzt haben Sie die Chance, sich mit der Wahrheit zu konfrontieren und sich von den krankmachenden Illusionen zu befreien.

02 Verantwortung

Sie sagen in Ihrem Brief so viel Wahres und Durchlebtes, dass ich sehr dankbar bin, ihn publizieren zu dürfen. Wir haben die Verantwortung zu sehen, schreiben Sie. Genau so ist es ja. Aber die meisten Menschen fürchten sich davor und meinen, dass sie bessere Menschen sind, wenn sie sich belügen. Warum ist das so? Weil wir als Kinder lernen mussten, dass die Wahrheit (der Zorn zum Beispiel) gefährlich ist und dass wir Gott besser gefallen, wenn wir die wahren Gefühle abtöten und uns andere, künstliche, vormachen? Und das nennen wir "Verantwortung"?

04 Die Kraft der Würde

Vielen Dank für Ihren Brief und die schöne Überschrift. Eigentlich hätte mein neues Buch auch heißen können „Die gerettete Würde“, denn in meinem Therapiekonzept geht es mir auch darum, die eigene Würde zu retten und die Sprache für das erlittene Schicksal zu finden. Damit wird aber auch die von allen Religionen geforderte Toleranz für die elterlichen Übergriffe ausgeschlossen. Deren Moral gründet in der Angst des Kindes vor dem nächsten Schlag, die meistens im Erwachsenen überlebt und ihm die Würde (den Mut zur eigenen Wahrheit) nimmt.

09 Diagnosen

Sie sind ganz sicher auf dem richtigen Weg, um sich zu helfen. Alles, was Sie beschreiben, weist darauf hin. Ihr Körper wird Sie weiter begleiten, weil Sie den Mut haben, Ihre Geschichte ernst zu nehmen und die Augen für die erfahrenen Grausamkeiten zu öffnen. Sie ließen sich nicht von Diagnosen verwirren, und wollen das misshandelte Kind, das Sie waren, endlich verstehen und beschützen. Das ist mehr als die Ärzte Ihnen geben konnten. Auch das Aufschreiben Ihrer Gefühle wird Ihnen helfen. So werden Sie entdecken, was Sie vermissen, was Ihnen fehlt und was Sie tun können, um Ihre Angst zu verstehen und sich von ihr zu befreien. Grund zur Angst haben Sie ja in Ihrer Kindheit mehr als genug gehabt, aber erst jetzt können Sie sich leisten, diese schrecklichen Ängste bewusst zu erleben und den Zorn zuzulassen, den Sie unbedingt brauchen, um ganz gesund zu werden. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Klarheit.

10 Meine wahre Geschichte

Ja, Sie sind ALLEIN in einem Konzentrationslager aufgewachsen, und es ist ein Wunder, dass Sie so viel Bewusstheit und Wahrhaftigkeit retten konnten. Das Schreiben der Briefe scheint Ihre sehr wirksame Entgiftungskur zu sein. Ihr Immunsystem hat prompt darauf reagiert, der Körper hat verstanden, und das ist die Hauptsache.

Ihre Zeilen über mein Buch enthalten einen Gedanken, der mir irgendwie neu war: dass nämlich die Arbeit an der Kindheit von nur einer Person auch der ganzen Familie dienen kann, wenn diese das will. In Ihrem Fall ist das kaum zu erwarten, aber Ihnen kann das sicher helfen. Die Leugnung Ihres Bruders muss sehr schmerzhaft für Sie gewesen sein, er wird vermutlich alles tun, um den Vater zu schützen. Doch Sie haben Ihre Wahrheit gefunden, und diese lassen Sie sich nicht mehr nehmen. Zum Glück.

12 Sich selbst helfen

Da Sie eine gute wissende Zeugin haben und den Mut hatten, mein Buch "Das gerettete Leben" wie auch meine anderen Bücher so gut zu verstehen und davon zu profitieren, werden Sie sich besser helfen, als bei einem Analytiker, der Sie gerade von Ihrer Wahr-

heit fernhalten wird. Versuchen Sie, auf die Medikamente zu verzichten und Ihre Wut zuzulassen. Sie wissen ja, was Sie wütend macht, Sie wissen, was Ihnen Angst macht. Und Sie wissen, dass diese Gefühle berechtigt sind, was DAMALS betrifft, aber erst heute bewusst ERLEBBAR. Heute kann Sie niemand mehr demütigen und quälen, wenn Sie das nicht erlauben. Lesen Sie hier die Briefe und meine Antworten. Sie werden es schaffen. Sie werden hier Menschen finden, die Ähnliches gelitten haben und sich helfen konnten, weil sie ihre Wahrheit sehen und fühlen wollten. Das tun Sie ja auch. Ich wünsche Ihnen viel Mut. Behalten Sie Ihre Klarheit und lassen Sie sich nicht von Menschen verwirren, die weniger verstehen und weniger Mut haben als Sie.

13 Bettnässen

Das Bettnässen ist der Schrei eines unglücklichen Kindes um Hilfe, das um Verständnis für seine Lage bettelt. Das haben Sie offenbar schon als Kind verstanden. Aber die meisten Eltern können das nicht verstehen und erleben es als Aggression gegen sich. Natürlich, wenn sie die Not des Kindes verstehen könnten, brauchte es gar nicht in der Sprache des Symptoms zu sprechen, es leidet ja selbst darunter.

23 Sich selbst helfen 2

Sie bestätigen das, was ich vermutet habe und jetzt immer wieder bestätigt bekomme: Wenn jemand sich wirklich helfen will und seiner Wahrheit unter keinen Umständen ausweicht, KANN er sich helfen. Und der Körper macht mit. Die Einsamkeit ist oft tragisch, aber mit der Zeit finden sich Menschen, die ebenfalls ihre Wahrheit suchen. Sie ersehen das aus der Reaktion des Leserbriefes, der Sie so gerührt hat.

24 Eine Stimme aus Russland

Sie sind die erste Stimme, die sich aus Russland gemeldet hat, und Sie sind die erste Person, mit Ausnahme meines Freundeskreises, die emotional auf meine Bilder reagierte. Das hat mich sehr gefreut und angerührt. Haben Sie das Drama in russischer Sprache gelesen? Ich habe keine Ahnung, ob meine Bücher erhältlich sind, obwohl die

Rechte vor Jahren verkauft wurden, aber der Verlag hat sich angeblich aufgelöst. Jetzt hat sich ein anderer Verlag in Moskau für meine Bücher interessiert. Ich hoffe sehr, dass wir mehr Glück damit haben, weil ich denke, dass die "russische Seele" leichter ihre Emotionen äußern kann als die westliche. Ihr Brief beweist dies deutlich.

24 Ein Brief an meinen Vater

Ich war zutiefst erschüttert, als ich Ihren Brief las, für den ich Ihnen von Herzen danke. Zugleich empfand ich eine Art Dankbarkeit für das Schicksal, das dem kleinen aufgeweckten, tapferen, klugen Mädchen geholfen hat, nicht nur das schreckliche Gefängnis ihrer entsetzlichen Eltern zu überleben, sondern intakt zu bleiben, die volle Klarheit und den ungewöhnlichen Mut zu bewahren, um zu SEHEN und ANZUKLAGEN, ohne "Aber", ohne Illusionen, ohne Selbstbetrug. Diese Haltung ist sehr selten anzutreffen, und Ihr Brief wird sicher anderen helfen, ihre eigene Situation zu sehen und auf die "Abers" zu verzichten.

Hier hat das Kind die Kraft, auch für unzählige andere Kinder zu sprechen, die gezwungen sind, den mehr oder weniger sichtbaren Wahn ihrer Eltern jahrelang zu ertragen und diesen als NORMAL zu erleben. Durch diese Ahnungslosigkeit geprägt, bleiben sie häufig ihr Leben lang blind für das Leiden der Kinder und empfehlen nach wie vor körperliche Strafen. Sie arbeiten für sinnlose "Forschungen", für die Pharmaindustrie, organisieren Kriege, produzieren grausame Filme und wissen gar nicht, dass sie immer noch im Gefängnis ihrer kranken Eltern "leben", weil sie nie den Mut hatten, deren Wahn zu durchschauen, und daher mit dem Gift, das sie als Kinder schlucken mussten, die Welt weiter vergiften.

25 Mut zur Trauer

Leider gibt es nicht viele Menschen, die zu weinen wagen, und nicht viele, die den Mut haben, ihr Herz zu zeigen. Man hat ihnen schon in der Kindheit beigebracht, hart zu sein und keine Gefühle zu haben.

26 Schmerz und Leid

Sie haben mit Hilfe meiner Schriften und vermutlich der Leserbriefe erstaunlich gut verstehen können, weshalb die Schmerzen Ihrer Patienten nicht weichen. Nun bitten Sie mich am Schluss Ihres Briefes, "mich diesem Thema zu widmen", als ob ich nicht seit fast dreißig Jahren genau dies (mit Erfolg) getan hätte. Es ist mir sogar gelungen, ein sinnvolles Therapiekonzept für ehemalige Opfer von Kindesmisshandlungen herauszuarbeiten, von dem viele Leser bereits profitieren.

Die meisten Fachleute haben das noch nicht gemerkt, aber da Sie zu den wenigen Ausnahmen gehören, die es doch merken, liegt es jetzt an IHNEN, etwas Sinnvolles für die leidenden Patienten zu tun. Ich weiß, teure Apparate müssen sich amortisieren, und ein Buch ist ja für viele Menschen nur ein Bündel von Papierseiten. Aber vielleicht würde doch die Klinikverwaltung erlauben, dass man mein letztes Buch "Dein gerettetes Leben" in die Zimmer der Patienten legt und schaut, was dabei herauskommt. Manche Leser dieser Seite konnten sich sogar von schweren Leiden befreien, nachdem sie sich entschlossen hatten, ihre verschollene Geschichte auszugraben. Sie wollten unbedingt wissen, weshalb sie an solch schweren körperlichen Schmerzen leiden, sie entdeckten in sich das geschlagene, gedemütigte, verlassene Kind und dessen Zorn, den sie Jahrzehnte hindurch mit allen Mitteln zu unterdrücken versuchten. Und sie hatten den Mut, diesen berechtigten Zorn zu fühlen und ihm Worte zu geben. Zu ihrem Erstaunen und ihrer großen Erleichterung verschwanden die Symptome.

Nun ist es an Ihnen, dieses Wissen zu verbreiten, doch Erfolg werden Sie nur bei Patienten erleben, die diesen Weg gehen WOLLEN. Er ist nicht leicht und nicht einfach, aber die Befreiung von bisher unbegreiflichen Symptomen ist die Belohnung für die geleistete Arbeit. Was Sie über die Rolle der Unfälle schreiben, scheint mir sehr zutreffend, und zeigt, dass Sie diese Mechanismen sehr gut verstehen. Ich halte keine Vorträge mehr, aber Sie können das Material dieser Site, zum Beispiel die Flugblätter benutzen, wenn Sie auf Konferenzen sprechen und etwas Licht in das Dunkel und die Verwirrung bringen möchten.

DEZEMBER 2007

03 Psychoanalyse

Ich habe Ihren Brief überhaupt nicht verstanden: Sie schreiben: "Ich habe vor einem Jahr eine Psychoanalyse beendet und fühle mich in der Abschiedsphase allein gelassen retraumatisiert, verwirrt und belastet. Das Ende der Therapie war für mich extrem bedrohlich. Ich hatte Panikattacken und es kamen körperliche Symptome hinzu (Thrombose)." Und dann: "Sie hat sich in Schweigen gehüllt, auch in der letzten Stunde. Es war eiskalt." Und etwas weiter teilen Sie uns mit, dass Sie diese Analytikerin später zu sich in Ihr neuerbautes Haus eingeladen haben, "damit durch Ihre Anwesenheit eine gute Energie in dieses Haus käme".

Das ist in meinen Augen absolut unverständlich und inkoherent. Können Sie mir helfen zu verstehen, weshalb Sie von einer Frau, die Sie als so negativ beschreiben, positive Energien erwarten!? Haben Sie in Ihrer Analyse gelernt, dass man viel Unangenehmes einstecken muss und dies als hilfreich bezeichnen soll?

04 Kommentare an Online-Zeitschriften

Besten Dank für Ihre Mitteilung, dass Sie die Zeitschriften zu informieren versuchten. Da besteht immerhin die Hoffnung, dass jemand in der Redaktion aufhorcht und ebenfalls, wie Sie, den Mut haben wird, weiterzudenken und sich endlich die Einsicht zu erlauben, dass zwei und zwei vier sind und nicht fünf. Leider ist dieser Mut selten anzutreffen, wenn es um die Folgen von Kindesmisshandlungen geht. Es ist gut, dass Sie sich entschlossen haben, etwas zu unternehmen, um die Medien zu informieren, das ist doch nicht strafbar. Höchstens stößt man auf taube Ohren, aber mit der Zeit wird sich die Wahrheit durchsetzen, es geht gar nicht anders.

04 Helfende Zeugen

Ich bin froh, dass Sie sich darüber Gedanken machen, wie man bei Erziehern den Respekt für die Persönlichkeit des Kindes wecken und zur Befreiung von der Schwarzen Pädagogik beitragen kann. Eigentlich sind alle meine Bücher diesen Themen gewidmet,

doch am stärksten vielleicht das letzte Buch "Dein gerettetes Leben", vor allem das Vorwort.

Der erste Schritt zu dieser Befreiung führt durch die Entdeckung der eigenen Kindheit und der erfahrenen Demütigungen. Dann erst öffnen sich wie von selbst viele Türen zur Empathie für das Leiden der Kinder, für ihre emotionalen Bedürfnisse und Verletzlichkeiten, sowie zur ehrlichen, offenen Kommunikation. Das Kind ist nicht länger ein Objekt, das man reparieren soll, wie ich es in "Am Anfang war Erziehung" gezeigt habe, sondern wird zum Partner im Dialog, in dem man GEGENSEITIG Fragen stellen darf und Antworten erhält, um einander besser kennen zu lernen. Das Vorwort zu meinem letzten Buch könnte vielleicht in Gruppen diskutiert werden, um eine freiere Kommunikation zu wagen.

06 Geschafft!

Und heute wissen Sie, dass Sie sich SELBST stützen werden. Sie werden sich nie so verlassen, wie Ihre Eltern es machten, und nie mehr so grausam behandeln, wie es im Heim geschah. Weil Sie den Mut hatten, nachzuforschen und wissen WOLLTEN, was damals war.

07 Zurück zu den Eltern?

Ich teile vollkommen Ihre Meinung, und alle Ihre Argumente leuchten mir ein. Wenn man durch die Therapie gelernt hat, was man nicht mehr ertragen kann und worunter man so lange gelitten hat, ohne es zu merken, weshalb soll man sich wieder zwingen wollen, dass "es einem nichts ausmacht". Da würde ja das Theater wieder anfangen und der Körper wieder mit Symptomen reagieren. Wer nach einer solchen Arbeit Lust hat, sich alles wieder zu verderben, der steht immer noch unter dem Zwang, sich belügen zu müssen. Einmal zurück eroberte Sensibilität begleitet uns ein Leben lang - zum Glück. Das ist ein großer Schatz, den man nicht wegwerfen sollte.

09 Den Körper ernst nehmen

Ich denke, dass SIE Ihr Leben retten, wenn Sie die Botschaften Ihres Körpers ernst- und wahrnehmen. Je öfter Sie dies tun, umso leichter wird es Ihnen fallen, sich zu verstehen. Da gibt es keine Zauberei. Man bekommt auch Übung dabei. Und der Körper rebelliert immer deutlicher, wenn man seine Botschaften ignoriert, wie es einst die Eltern mit dem Kind machten.

09 Der „böse Blick“ der Eltern

Sie sind nicht nur gut, Sie sind ein ungewöhnlich starker, wahrhaftiger und kluger Mensch, der sich aus einem schrecklichen Elend herausgegraben hat und so viel Gutes schaffen konnte. Das spricht aus allen Ihren Briefen. Ich hoffe, dass Sie sich nie mehr von Ihrer Familie einreden lassen, dass Sie böse sind, nur weil Ihre verwirrte und bösartige Mutter es so haben wollte. Es ist wichtig, dass Sie weiterhin die Botschaften Ihres Körpers ernstnehmen und alles meiden, was ihn in Gefahr bringen würde. Ihre diesbezüglichen Entschlüsse sind absolut richtig.

10 Gewalt ist Schwäche

Ich spüre aus Ihrem Brief, dass Sie von meinen Büchern profitieren konnten, und das freut mich natürlich. Es ist ein Glück, dass Sie und Ihr Mann sich gegenseitig unterstützen und so Ihrem Sohn die Wiederholung Ihres Schicksals ersparen können. Ich glaube übrigens nicht, dass man mit Gewalt die Konflikte "beenden kann". Es ist ein Zeichen der Schwäche und Hilflosigkeit, wenn man zur Gewalt greift, das lässt sich doch leicht am Verhalten der misshandelnden Eltern beobachten. Der Starke kann sich eben verbal wehren, er hat eher den Überblick und wird nicht von unbewussten, unterdrückten Kränkungen und anderen Emotionen getrieben. Auch wenn seine Worte den anderen nicht gefallen, sie müssen mit SEINEN echten Gefühlen übereinstimmen, dann kann ihm nichts Schlimmes mehr passieren.

14 Die Ablösung beginnt langsam

Sie erwähnen in Ihrem Brief nur kurz und nebenbei, wie sehr Sie in Ihrer Kindheit geschlagen und gedemütigt wurden, so als ob Ihnen noch heute, für das bloße Aussprechen, die schlimmsten Strafen drohten. Sicher WAR es so, und dies erklärt, weshalb es Ihnen so schwer fällt, Ihre berechtigte Empörung und Wut zuzulassen. Aber Ihre Angst wird bald abnehmen, weil Sie sich in Richtung Ihrer Wahrheit bewegen. Sie zeigen deutlich Ihren Wunsch, sich nicht länger zu belügen und endlich dem kleinen Wesen, das Sie waren (und das Ihre Eltern Lügnerin nannten und für deren Wahrheiten sie es schlugen) zu glauben, sowie ihm treu zu bleiben. Auch wenn Sie noch versuchen, Ihren Eltern Ihre Gefühle zu erklären, um deren Wut zu vermeiden, scheinen Sie zunehmend zu merken, dass Sie nichts damit erreichen werden. Denn Ihre Eltern sind offenbar nicht im Geringsten daran interessiert, Sie und Ihre Argumente zu verstehen, sondern nur daran, die seit jeher in ihnen gespeicherte unbewusste Wut auf Ihre Kosten zu entladen. Aber Sie wollen ja nicht länger als Container Ihrer Eltern funktionieren, und es ist Ihr gutes Recht, sich von dieser Rolle befreien zu wollen - endgültig.

14 Befreiung?

Vermutlich hat es Sie sehr entlastet, die verdrängten Erlebnisse aus der Kriegszeit, die Sie als Kind erfahren mussten, in Ihr Bewusstsein zu holen. Ob es Ihnen auch gelungen ist, zu erinnern, was Ihnen Ihre Eltern angetan haben, weiß ich nicht, darüber schreiben Sie fast nichts außer den Satz: „Meine Mutter sagte, auch Vater kam verroht aus dem Krieg zurück. Ich bekam es zu spüren.“

Es wäre möglich, dass Ihr Sohn unter etwas gelitten hat, das Ihnen noch nicht bewusst ist. Ich weiß es nicht. Ich frage mich nur, warum Sie gerade mir geschrieben haben, wo Sie doch wissen, dass ich mich mit den durch die ELTERN ausgelösten Traumen beschäftige, Traumen, mit denen man vollkommen allein ist, im Gegensatz zu Kriegserlebnissen, die ein gemeinsames Schicksal sind.

15 Die alten Eltern pflegen?

Wenn Ihre Gesundheit unter den Besuchen bei den Eltern leidet, müssen Sie entscheiden, ob Sie dieses Opfer bringen wollen und abklären, weshalb. Sie schreiben, auch misshandelnde Eltern hätten das Recht auf die Pflege ihrer Kinder. Das verstehe ich nicht. Warum sollte man sich nicht lieber von fremden Leuten pflegen lassen statt von Menschen, denen man schwer geschadet hat, manchmal lebenslang, und die ihre Gefühle auf Kosten der eigenen Gesundheit verleugnen müssen, weil die Lüge in der ganzen Gesellschaft höher geschätzt wird als die traurige Wahrheit? Wird der Schaden nicht noch verdoppelt?

Meine Initiative für ein „SOS Telefon“ (für Eltern, die in Gefahr sind, ihre Kinder zu schlagen) hat kein Echo gefunden, es haben sich einige Frauen zur Verfügung gestellt, aber es kam gar kein einziger Anruf. Das ist sehr bezeichnend. Wenn man unter dem starken, blinden Impuls steht, das Kind zu schlagen, wie es die Eltern einst getan haben, erlebt man sich offenbar nicht als hilfsbedürftig, sondern als "gerecht". Zumindest diejenigen, die noch nie darüber reflektiert haben.

15 Du sollst nicht merken

Alles, was Sie schreiben, scheint mir absolut logisch, ich teile vollkommen Ihre Meinung über dieses kranke, verrückte und ignorante System, das man Menschen anbietet, die in Not sind. Ich kann Ihnen nur gratulieren, dass Sie Ihren Gefühlen gefolgt sind und keine Hilfe mehr von diesem System erwarten. An die guten Seiten der Eltern haben wir uns doch die ganze Kindheit lang geklammert, um zu überleben. Das hat uns aber blind gemacht und unfähig, den Missbrauch zu erkennen. Diese Blindheit offenbaren uns unter anderem die Theorien der Psychoanalyse, die auf der Verleugnung der Kindesmisshandlung aufgebaut sind und auf der Angst des kleinen Kindes vor den Schlägen und anderen Strafen, wenn man es wagt, die Wahrheit zu sehen und auszusprechen.

20 Das Gedächtnis verlieren

Was Sie über die Alzheimer Erkrankung schreiben, deckt sich mit meinen eigenen Überlegungen. Wenn man jung ist, lassen sich die schlimmen Erinnerungen aus der

Kindheit leichter abwehren als im Alter, da die körperliche Schwäche die Menschen an ihre frühe Hilflosigkeit und Abhängigkeit erinnert. Wenn man aber das ganze Leben die Erinnerungen an die Kindheit gemieden hat, wie soll man diese dann als geschwächter Mensch zulassen wollen und können?

22 Das Malen

Ich habe mir alle Ihre Bilder genau angeschaut und war sehr angerührt. Sie zeigen ja starke Gefühle, mit so wenigen Mitteln, aber jeder, der fühlen kann, wird seine eigene Geschichte darin gespiegelt finden. Ich gratuliere Ihnen zu dieser Fähigkeit. Ich denke, dass das Malen Sie von den Ängsten befeien kann, weil Sie dabei die Augen immer weiter öffnen für Ihre schreckliche Realität.

26 Ich weiß ja schon alles

Sie schreiben: „Und jetzt drängt sich da mein Vater vor. Kommt aus dem Schatten. Und ich habe Angst, was da noch verborgen liegt. Er hat mir früher nur Schuldgefühle gemacht. Meine Gefühle ihm gegenüber sind ambivalent. Er ist mir immer fremd geblieben. Er nervt mich. Ich mag ihn auch nicht so richtig. Er belastet mich. Belastet er auch meine Bronchien?“ Und dann bitten Sie mich, Ihnen eine Spur aufzuzeigen.

Aber Sie sind doch schon auf der richtigen Spur, nur weigern Sie sich, dies wahrzunehmen. Das machen aber Ihre Bronchien. Sie schreiben, dass Ihre Gefühle Ihrem Vater gegenüber ambivalent seien, aber was Sie erzählen, zeigt doch, dass Sie Ihren Vater fürchten müssen. Da ist offenbar nichts mehr von der Liebe zu retten, zu der Sie sich verpflichtet fühlen. Wenn Sie sich von diesem Zwang befreien, werden Sie nicht mehr husten, Sie brauchen dann nicht Ihre Bronchien zu bemühen, weil Sie bereit sind, selbst Ihre Wahrheit zu ertragen, die Wahrheit, dass Ihr Vater offenbar Ihre Liebe nicht verdient und dass Sie diesen Zwang zum Selbstbetrug aufgeben dürfen.

28 Missbrauchender Psychologe

Diese vollkommene Blindheit und Toleranz gegenüber Brutalität, Lügen und Betrug sind Folgen der vollständigen Verleugnung der traumatischen Realität der eigenen Kindheit. Ähnliche Geschichten könnten Sie sich täglich TAUSENDFACH anhören und auf Ihrer Homepage veröffentlichen. Doch sie zu erzählen, hilft nicht bei der Heilung, solange die Bereitschaft fehlt, sich die Taten der eigenen Eltern anzuschauen.

Offenbar fehlt sie auch bei Ihnen, denn Sie schreiben, Sie hätten einen solchen Menschen wie diesen Psychologen noch NIE gesehen. Doch es muss schon in Ihrer Kindheit einen perversen Menschen gegeben haben, der Macht über Sie hatte und Ihre kindliche Naivität und Not rücksichtslos ausnutzte, sonst wären Sie diesem Psychologen nicht so leicht auf den Leim gegangen. Gut, dass Sie jetzt hier beginnen zu sehen. Lesen Sie in meinem Buch „Wege des Lebens“ das Kapitel „Helga“. Vielleicht hilft es Ihnen, in der Zukunft andere Scharlatane schneller zu durchschauen und Ihren Mut, den Sie ja offenbar haben, weiter zu entwickeln. Sie meinen nur, Ihre Eltern schonen zu müssen, und zahlen dafür mit der teilweisen Blindheit und der Toleranz für Betrüger.

29 Mein gerettetes Leben

Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen für Ihren wunderbaren, mutigen, klaren und für andere wegweisenden Brief. Es grenzt an ein Wunder, dass Sie trotz der Barbarei Ihrer Mutter ein so mutiger Mensch werden konnten. Offenbar ist es Ihnen dank der empathischen Begleitung möglich gewesen, die Ursachen Ihrer Erkrankung zu erkennen, diese nicht zu verleugnen und so Ihr Leben zu retten. Dieses Wissenwollen ist bei Krebspatienten sehr selten anzutreffen, daher bin ich so erstaunt und so beglückt über Ihre Geschichte. Alles, was Sie schreiben, fügt sich in einen logischen Zusammenhang. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Sieg über die Herzlosigkeit, Ignoranz und Lüge.

29 Schmerz und Leid ernst nehmen

Sie berichten:

Eine Frau wird bei ihrer Tätigkeit an ihrem Arbeitsort von ihrem Kollegen angeblich "aus Versehen" zwei Mal an der rechten Hand verletzt. Obwohl es keinen Knochen-

bruch gibt, leidet diese Frau 1,5 Jahre an starken Schmerzen, ihre rechte Hand ist unbrauchbar, sie verliert die Stelle und Unabhängigkeit, kann ihr Auto nicht mehr bedienen, wird von mehreren Ärzten in verschiedenen Kliniken "behandelt", muss sich sogar zwei Operationen unterziehen, die nichts nutzen, muss enorme Mengen von Schmerzmitteln konsumieren und wird schließlich auch noch beschuldigt, Drogen genommen zu haben. Dies aufgrund einer Analyse, die sich als Irrtum erweist. Als sie um eine Entschuldigung bittet, wird ihr diese im barschen Ton vom Herrn Professor verweigert. Nun kommt die Patientin nach dieser skandalösen Odyssee in Ihre Klinik. Sie bieten ihr ein Gespräch von 2,5 Stunden an und empfehlen ihr, mein Buch „Die Revolte des Körpers“ zu lesen. Sie fühlt sich endlich mit ihrem SEELISCHEN LEID von Ihnen ernst genommen, angehört und von meinem Buch verstanden und in zwei Wochen tritt eine deutliche Besserung ein (fünfzig Prozent).

Ich weiß nicht, was diese Frau Ihnen erzählt hat, ob sie irgendwie erkennen konnte, dass ihre Toleranz für Grobheiten, Demütigungen und für die Ignoranz ihrer Not mit ihrer Kindheit zu tun hat, die sie dort erlernen musste und ob sie endlich gegen den Kollegen rebellieren durfte, der sie verletzte. Ich meine, dass eine vollständige Heilung und ein dauerhafter Selbstschutz erst eintreten können, wenn die Patientin den Zusammenhang zwischen den Erfahrungen in der Kindheit und dem "Unfall" verstanden hat. Vielleicht hat das Buch ihr geholfen, einen Teil ihrer krankhaften Toleranz abzubauen.

Unzählige Opfer von Misshandlungen in der Kindheit funktionieren genau so: Sie beschuldigen sich für das, was ihnen angetan wurde, und erlauben den Ärzten, an den FOLGEN der seelischen Verletzungen zu basteln, ohne die Ursachen sehen, ohne die Verletzung des Kindes und das Verbot, sich darüber zu beklagen, wahrnehmen zu wollen. Diese Geschichte zeigt, wie Menschen unnötig leiden müssen, wenn ihre seelischen Verletzungen in der Kindheit, deren Wissen im Körper gespeichert ist, sowohl von den Medizinern als auch von den Patienten selbst ignoriert werden. Wie Sie sehen genügte das lange Gespräch mit ihnen, damit sich der Körper von seinen Schmerzen befreien konnte, die nichts anderes als ein Hilferuf, ein Flehen um Verständnis waren. Ich bin sehr froh, dass Sie diese Zusammenhänge so gut verstehen können, und hoffe, dass Sie auch Ihre Kollegen an diesem Wissen teilnehmen lassen werden.

30 Woher soll die Wut kommen?

Sie fragen, woher die Wut kommen "soll". Sie steckt doch in Ihnen und äußert sich in Ihren Depressionen und Ihrer Verzweiflung. Aber Sie lassen sie nicht ins Bewusstsein, weil Sie offenbar immer noch Angst haben vor den Strafen Ihrer Mutter, die Ihnen sagte, Sie würden sie ins Grab bringen. Welches Kind will das riskieren? So haben Sie sehr früh lernen müssen, Ihre Wut und Empörung über das Verhalten Ihrer Eltern, das Sie hier sehr genau beschreiben, zu erdrosseln. Vermutlich werden Sie nach der Lektüre der „Revolte“ und meines letzten Buches "Dein gerettetes Leben" bald realisieren, dass Ihre Mutter heute keine Macht mehr über Sie hat. Dann werden Sie sich erlauben, die seit Jahrzehnten IN IHREM KÖRPER aufgestaute Wut endlich zu leben, um sich besser kennen zu lernen und Ihr Leben aus den Klauen der kindlichen Angst zu befreien. Sie können uns schreiben, wenn die Angst zu groß wird, aber die Wut wird Sie ganz sicher von den Depressionen befreien. Sie ist ja total berechtigt.

JANUAR 2008

01 Ausstieg aus der Opferrolle

Ich bin so froh, dass Sie meine Antwort so gut verstanden haben und dass Ihr Körper Ihnen offenbar bereits dafür dankt. Sie haben sich so lange für schuldig gehalten, um Ihre Mutter vor Ihren berechtigten Vorwürfen zu schützen, und schließlich mussten Sie SICH auch noch hassen. Das alles, damit Ihre Mutter Sie endlich liebt und Ihnen für das Opfer Ihres ganzen Lebens dankt. Doch sie denkt gar nicht daran. Versuchen Sie jetzt mit Ihrer traurigen Wahrheit zu leben, sich endlich von den Lügen der herrschenden Moral zu befreien und dem Kind, das Sie waren, die Liebe zu geben, die es nie bekommen hat. So werden Sie nach vierzig Jahren IHR Leben retten, das Ihnen seit langem zusteht.

06 Die eigene Wahrheit realisieren

Was ich erreicht habe, kann eigentlich jeder erreichen, wenn er bereit ist, die Wahrheit über seine Kindheit emotional zu entdecken. Ich habe nur das getan, und dabei ist mir aufgegangen, wie das System funktioniert, in dem wir leben und das die meisten für unveränderbar halten. Doch das ist es nicht.

07 Psychotherapieschäden

Vielen Dank für Ihren Brief und die klare Beschreibung des Stockholm-Syndroms.
Ich schreibe ja immer wieder, dass die Menschen, die als Kinder am meisten geschlagen, ja gefoltert wurden, später hoffnungslos an ihre Eltern gebunden sind und sich daher kaum lösen können. Aber was geschieht durch diese Bindung? In seinem faszinierenden Buch über Serienmörder "Why Killers Kill?" beschreibt der Autor Jonathan Pincus die schrecklichen Perversionen, denen die von ihm untersuchten Verbrecher in der Kindheit ausgesetzt waren. Aber in den Gesprächen mit dem Psychiater sagten die meisten, sie hätten die besten Eltern gehabt. Die von Ihnen erwähnte Frau, die ihre kalte Analytikerin eingeladen hatte, um "positive Energien" in ihrem neuen Haus zu haben, hat meine Frage "warum" gar nicht beantwortet. Google zeigt, dass sie selbst Therapeu-

tin ist und viel schreibt. Offenbar ist sie immer noch ahnungslos, weil sie ihre eigene Kindheit nicht durchschaut hat. So funktionieren viele Therapien, genau wie Sie das beschreiben.
Ich bin froh, dass Sie nicht länger versuchen, den Analytikern etwas beizubringen, denn solange Sie dies machen, glauben Sie doch, dass man die "Eltern" noch verändern kann. Die schwer misshandelten Kinder können sich nicht lösen, weil sie immer noch warten, die Eltern würden sich eines Tages ändern, diesen Moment wollen sie nicht verpassen.

12 Wie Gewalt erlernt wird

Ich habe geschrieben: "Es ist doch gerade das Schlagen der kleinen Kinder für die Gehirnentwicklung gefährlich, weil sich das menschliche Gehirn in den ersten drei bis vier Lebensjahren FORMT und dies im rasanten Tempo, das später deutlich nachlässt. Daher ist die Gefahr des Schlagens der KLEINEN Kinder AM GRÖSSTEN ".
Das Gehirn erhält zu dieser Zeit die Botschaft, dass Gewalt gegen Schwächere harmlos sei. So erzogene Menschen behaupten ihr Leben lang, die Schläge ihrer Eltern hätten ihnen nicht geschadet. Ihren "Argumenten" ist mit dem neuen Wissen nicht beizukommen, sie verstehen gewöhnlich nicht, worum es geht, weil sich ihr Gehirn mit der falschen Botschaft strukturiert hat, es sei denn sie entdecken ihre damaligen Schmerzen und lernen zu fühlen. Natürlich kann auch der geschlagene Jugendliche gewalttätig werden, aber er trägt keine Schäden im Gehirn, wenn er als kleines Kind nicht geschlagen wurde. Das kommt zwar selten vor, doch es ist möglich, wenn z.B. die guten Eltern gestorben sind und der Jugendliche von gewalttätigen adoptiert wurde.

13 Innere Freiheit

Wenn man mich fragt, was ich mir noch heute vom Leben wünsche, dann meine ich, dass mein größter Wunsch eigentlich erfüllt wurde: Ich kann sagen und schreiben, was ich sehe, denke und fühle. Das gibt mir das Gefühl von innerer Freiheit, das ich so lange vermisst habe.
Für andere wünsche ich mir eigentlich das Gleiche: dass sie sich von der Angst vor ihren Eltern befreien können und sich ebenfalls erlauben, das Wissen ihres Körpers voll

und ganz ernst zu nehmen. Wie Sie schreiben, gibt es leider nur wenige, die dies machen. Die meisten rätseln an ihren „Puzzle-Bildern“ und bleiben an Therapeuten hängen, die sie eher entmutigen, das ganze Bild zu finden. Weil sie selbst vor ihrer Wahrheit Angst haben und nicht gelernt haben, sich davon zu befreien.

15 Geistige Freiheit und eine neue Würde

Es ist wunderbar, dass Sie sich so helfen konnten nach Ihrer schrecklichen Kindheit. Alles, was Sie schreiben, zeigt Ihre innere Kraft, die man nicht zerstören konnte mit all dieser Gehirnwäsche und der dazugehörenden Grausamkeit. Ich bin sicher, dass Sie auch von den letzten Spuren der Abhängigkeit loskommen werden, weil Sie Ihre Wahrheit suchen und nicht aufgeben.

17 Bundesland Hessen schickt 16-jährigen Schüler nach Sibirien

Die Ignoranz scheint überall ungehindert zuzunehmen, und niemand wagt es, den Mund aufzumachen. Kein Mensch will wissen, wo die gewalttätigen Jugendlichen ihr Verhalten GELERNT haben, als ob es verboten wäre zu wissen, dass zwei und zwei vier sind und nicht fünf. Wenn man doch täglich in den Zeitungen liest, dass die armen zeitlich überforderten Eltern die Zeit finden, ihre Kinder zu quälen, zu schlagen, zu erniedrigen, ihnen mit Gewalt das Essen und Medikamente aufzuzwingen (unsere Mailbox ist voll von solchen Berichten), dann fragt man sich immer wieder, wie das Gehirn dieser Leute funktioniert, die einen gewalttätigen Jugendlichen nach Sibirien schicken, damit er dort in der Isolation ZUR VERNUNFT KOMMT.

17 Das Mitgefühl von Tieren

Ihr Brief ist erschütternd, er zeigt, wie die Tiere Ihre Seele gerettet haben, wie sie Ihnen trotz der Barbarei Ihres Elternhauses ermöglicht haben, Ihre Fähigkeit zu fühlen zu erhalten. Man liest immer wieder, wie die Eltern durch Zeitmangel, besonders in Bauernhöfen, "gezwungen" sind, ihre Kinder mit Schlägen zum Gehorsam zu erziehen, damit sie arbeiten und nicht faulenzen. Aber wenn man bei Ihnen liest, wie diese Eltern sich

Zeit nehmen, um Sie zu zwingen, Ihren Teller leer zu essen, dann realisiert man, wie viel Zeit und Kraftaufwand Eltern aufbringen können, um ihr Kind zu zerstören und zu beherrschen. Das nennt man Erziehung. Ihre Geschichte wirft ein deutliches Licht auf die Heuchelei und Ignoranz der ganzen Gesellschaft, die heute Triumphe feiert - leider. Das finden wir auch in den Deklarationen der Politiker, die ihren gefährlichen Unsinn unbekümmert zur Schau stellen, weil sie nicht wissen, dass sie mit ihren Behauptungen die Pädagogik ihrer Eltern denunzieren, die ihren Hass hinter den Strafen angeblich zum Besten des Kindes versteckten. Wie schrecklich wurden Sie von Ihren Eltern gequält und mussten als Kind glauben, dass man es gut mit Ihnen meinte. Doch im Gegensatz zu den unbedarften Politikern, haben Sie als Erwachsene das Spiel durchschaut.

18 War meine Kindheit gut oder schlecht?

Das Tragische ist, dass Sie noch fragen können: War meine Kindheit gut oder schlecht? So lebten Sie Jahrzehnte lang mit dieser Selbstlüge, die Sie krank gemacht hat. Nun nähern Sie sich der Wahrheit und hatten diesen Winter keine Depression. Das zeigt, dass Sie fähig sind, Ihre schwere Krankheit aufzulösen, wenn Sie sich nicht mehr belügen und keine Illusionen mehr hegen. Ihre Therapeutin sollten Sie auf jeden Fall meiden und Ihre ganze Familie auch, wenn Sie gesund werden wollen.

18 Fakten

Ich weiß nicht, was Sie meinen, wenn Sie von meinem "System" schreiben. Ich habe kein System, ich schreibe doch nur über FAKTEN, die jeder, der die Leserbriefe auf dieser Seite liest, bestätigt finden kann: Die am meisten gequälten Kinder halten ihren Eltern die Treue ihr Leben lang, sie warten auf deren Liebe, unterdrücken ihre Wut und verleugnen ihre Wahrheit, weil sie immer noch Angst haben vor ihren gewalttätigen Eltern. Dafür bezahlen sie mit schweren körperlichen und psychischen Symptomen. Sobald sie aufhören, sich zu belügen, sobald sie es wagen, zu sehen, wie sie in der Kindheit gequält, missachtet, gedemütigt wurden, kann sich ihr Körper erholen und die Depressionen können sich auflösen.

18 Erziehung in Sibirien

Danke für Ihren klaren, logischen Brief. Es tut gut, Ihren Optimismus mitzuerleben. Denn wir fragen uns täglich: Wie ist es möglich, dass keiner der Politiker und Weltverbesserer sich die Frage stellt: Wo haben die Jugendlichen die Gewalt gelernt? Stattdessen schickt man einen 16-jährigen nach Sibirien, damit er dort lernt, angenehm und vernünftig zu werden. Kann es sein, dass die Großväter solcher Jugendlichen in ihrer russischen Gefangenschaft gezwungen waren, dort Menschlichkeit zu lernen, nachdem sie wie wild für Hitler kämpften? So mögen sie ihren Kindern Ähnliches gönnen und das Erziehung nennen.

20 Wutanfall eines Kindes

Ein Tantrum zeigt die tiefste Verzweiflung und Hilflosigkeit, die das Kind nicht in Worten ausdrücken kann. Ein empathischer Erwachsener wird versuchen, sich zu erinnern, was gerade vorher vorgefallen ist, um zu VERSTEHEN, was dieses Kind gerade jetzt in die Verzweiflung trieb, und es ihm einfühlsam zu sagen. Das kann dem Kind helfen, sich selbst zu verstehen. Doch niemals sollte man ein Kind für seine Verzweiflung bestrafen. Solche stupiden und grausamen Ratschläge zeigen, weshalb sich Kinder nicht anders als im Tantrum ausdrücken können. Nehmen wir an, Ihre Freundin kommt zu Ihnen und schluchzt, ohne Ihnen sagen zu können, weshalb. Würden Sie sie dafür zur Strafe in ein Zimmer sperren, damit sie aufhört? Solche Ratschläge erteilt man aber Eltern, wenn es um Kinder geht.

21 Schlaflosigkeit

Selbstverständlich: Was wir am Tage durch die Arbeit oder durch andere Mittel abwehren können, meldet sich in der Nacht und stört unseren Schlaf. Fragen Sie Ihre Mutter, WIE sie etwas in die Tat umgesetzt hat, und wenn Sie nachts nicht schlafen können, schreiben Sie Ihrer Mutter, welche Gefühle das bei Ihnen ausgelöst hat, als Sie vielleicht im Alter von ein paar Monaten ihre Lektionen mit Hilfe von Klapsen hätten lernen sollen. Man meint, dass "kleine Klapse" nicht wehtun, doch ich kenne Frauen, die

Jahrzehnte unter Blockierungen im Unterleib litten, bis sie in der Therapie entdeckten, dass ihr Körper sich das ganze Leben verkrampfte, aus der Angst des kleinen Kindes vor neuen Schlägen der Mutter.

22 Nur keine Gefühle haben!

Um Ihr Bedürfnis ernstzunehmen, brauchen Sie keine Pistole, Sie brauchen nur einen Stift und Papier. Ihr Ausbruch im Auto und die unendliche Verzweiflung scheinen Ihnen (zum Glück) gezeigt zu haben, wie Sie Ihr ganzes Leben unter dem Schweigen, der Verbohrtheit und dem Empathiemangel Ihres Vaters gelitten haben. Es ist vielleicht heute gar nicht mehr wichtig, WAS genau damals im Krieg passiert ist, wichtig ist, dass Ihr Vater sich weigerte zu fühlen, alles in seinem Hinterkopf begraben wollte und nicht merkte, wie Sie und Ihr Bruder darunter gelitten haben.

Da Sie ebenfalls versuchten, Ihren Schmerz nicht zu fühlen und stattdessen in tausend Familienaufstellungen Ihren Patienten Vergebung predigten, ist es gut möglich, dass Ihr Sohn ebenfalls litt, wenn er seinen ECHTEN Vater nicht erreichen konnte. Aber das hat nichts mehr mit dem Krieg zu tun, es ist die Erziehung Ihres Vaters und Ihre und vielleicht die Ihres Sohnes im gleichen Geist: Gefühle darf man nicht haben, man spricht nicht darüber, man schluckt alles herunter. Es ist ein Glück, dass Sie das zu durchschauen beginnen und nun um Ihre Wahrheit kämpfen. Sie werden sie bekommen. Vielleicht schreiben Sie Ihrem Vater, wie Sie unter seinem Schweigen gelitten haben. Vielleicht senden Sie ihm einen Füllfederhalter und schlagen ihm vor, dass auch er Ihnen schreibt und endlich die Geschichte vom U-Boot erzählt. Oder andere Geschichten? Das kann seine Angst vor Ihrer Verurteilung abschwächen, aber vor allem sind Sie Ihrem Bedürfnis, wissen zu wollen, treu geblieben. Und DAS ist wichtig. ABSOLUT wichtig für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen.

FEBRUAR 2008

01 Jetzt sind Sie bei sich

Sie haben das Spiel der Therapeutin durchschaut, die Ihrer Mutter glich und die Konsequenzen gezogen. Sie ließen sich nicht mehr einfangen. Und nun erleben Sie die Befreiung, das ist ganz logisch. Sie schreiben: „Ich spreche nicht mehr von meinem Weg, sondern von meiner Entwicklung - ich muss doch nirgendwo mehr hin, ich bin nicht mehr heimatlos.“ Das ist ganz wunderbar, jetzt sind Sie bei sich. Ich gratuliere Ihnen.

01 Das gerettete Leben

Sie schreiben am Ende Ihres Briefes, dass Sie mir das Leben verdanken, vermutlich meinen Sie meine Bücher. Und vor allem verdanken Sie den Erfolg Ihrer Arbeit. Das erinnert mich an den Kampf mit meinen ausländischen Verlegern, die um keinen Preis diesen Titel meines Buches übernehmen wollten, weil sie behaupteten, dass dieser gar keinen Sinn hätte. "Weshalb soll ich gerettet werden? Wovor?", fragte mich eine Verlegerin. Sehen Sie, wie schwer es Menschen fallen kann, dies zu verstehen, wenn man von der Arbeit, die Sie so erfolgreich durchgeführt haben, gar keine Ahnung hat? Weil man nicht wissen will, dass man einst selbst ein Opfer von Misshandlungen war.

04 Erkenntnis?

Sie schreiben, Ihre Frau hätte im Alter von dreizehn Jahren schon gemerkt, dass "etwas mit ihr nicht stimme". Doch offenbar hat sie bis heute nicht gemerkt, was mit ihrer Mutter nicht stimmt. Daher die Diagnose, die irreführend und nicht hilfreich ist.

05 Gehirnwäsche

Ihre Zuschrift kann vielen helfen, die bereits nahe an ihrer Wahrheit sind und noch etwas mehr Mut brauchen, um diese zu sehen, sich nichts mehr vorzumachen und ihr Leben zu schützen. Wenn man sich innerlich von den Lügen leiten lässt, bedeutet dies, „mit angezogener Handbremse durchs Leben zu fahren“ (wie Sie schreiben).

Es ist gut, dass Sie den Vergleich mit den Lagern gemacht haben, der vielen helfen kann, sich nicht beirren zu lassen und nicht die Eltern zu bemitleiden, wenn diese gar nichts über die eigene Kindheit wissen wollen. Die Erwachsenen durften sich damals aus den Konzentrationslagern befreien lassen, und viele Menschen zeigten ihnen Mitgefühl. Aber wenn sich ehemalige Kinder von den Lügen ihrer kranken und krankmachenden Eltern befreien, dann wird ihnen Feindseligkeit entgegengebracht, und sie müssen sich erneut schuldig fühlen.

12 Ich fühle mich in meiner Wahrnehmung bestätigt

Ihr Brief wird zweifellos anderen Menschen helfen, ihren Mut zu finden und das SEHEN zu riskieren, wie Sie es getan haben. Der Ausgang Ihrer Geschichte zeigt, wie wichtig es für Ihr Leben und Ihre Gesundheit war, sich wirklich von diesen Monstern zu befreien und nicht, wie die meisten schwer misshandelten Kinder, lebenslang zu hoffen, die Eltern würden sich eines Tages ändern. Und alles begann damit, dass Ihre Eltern sie nicht wollten und ihren abgrundtiefen Hass auf Ihre Existenz an Ihnen abgeladen haben. Wie gut, dass Sie sich nicht mehr täuschen ließen. Ihr Kampf um Ihre Wahrheit und Ihre Beschreibung dieses Kampfes sind herzzerreißend. Ihre Hörstürze wundern mich nicht, wenn ich die Reden Ihrer Mutter lese. Die Hörstürze waren für das wehrlose Mädchen offenbar der einzige Schutz vor den schrecklichen Zeitbomben, die ihr die Mutter täglich mit den vergifteten Worten an den Kopf warf.

14 Was kann ich tun?

Sie fragen mich, ob ich Ihr Anliegen verstünde. Selbstverständlich verstehe ich Ihre Lage und das Gefühl der Ohnmacht, aber weiß auch, dass es Wege gibt, aus der Hilflosigkeit herauszukommen. Offenbar leben und arbeiten Sie in einer Umgebung, in der Sie sich isoliert und unverstanden fühlen.

Könnten Sie sich vorstellen, dass Sie meine Flugblätter, die Sie auf dieser Website finden, ausdrucken und unter den "schwierigen" Jugendlichen verteilen? Sie könnten dies als Grundlage für ein Gruppengespräch nutzen, um zu zeigen, WESHALB sie so geworden sind, wie sie jetzt ungewollt sind, und dass sie das ändern können. Eine Frau in

einer ähnlichen Lage wie Sie hat das versucht und war erstaunt, dass sonst schwer zugängliche Leute neugierig und nachdenklich wurden. Sie hat solche Gespräche dann mehrmals durchgeführt, mit erstaunlich guten Resultaten. Dies wird selten gemacht, weil die meisten Betreuer ihre eigenen Eltern noch sehr fürchten. Aber die Wahrheit tötet nicht. Es sind die Lügen und Selbstlügen, die uns krank oder gar "ver-rückt" machen.

15 Der Körper befreit sich

Ich bin so froh, dass Ihre somatischen Beschwerden "Zug um Zug" abnehmen. Das zeigt doch, dass Sie auf dem besten Weg zu sich selbst sind. Niemand kann Sie jetzt davon abbringen, weil Ihr Körper Ihnen hilft, zu sehen und sich zu orientieren. Alles Gute wünsche ich Ihnen für die Zukunft.

19 "Ich habe sie mit der Vergangenheit konfrontiert"

Ja, genauso ist es! Sie schreiben: „Wenn ich es tue, tue ich es für mich, um endlich das Image des lieben Kindes loszuwerden und meine Wahrheit mitteile, damit das Verhältnis endlich wahrhaft ist und nicht immer geheuchelt! Denn ich konnte nie ich selbst sein, vielleicht verliere ich sie als Familie und gewinne mich selbst dabei?“

Damit haben Sie alle Fragen Ihres Briefes selbst beantwortet. Es lohnt sich jedes Wagnis, um sich selbst näher zu kommen. Die Befreiung vom Druck der Lügen ist die Belohnung.

23 Die Luft abgedrückt ...

Sie sehen eigentlich ganz klar, was Sie - mit Recht - tun wollen und müssen. Der Körper hilft Ihnen sogar, indem er Ihnen die Luft "abdrückt": Dennoch fragen Sie mich, was Sie machen sollten. Offenbar ist es für das Kind, das Sie waren, ganz gefährlich gewesen, etwas Eigenes zu tun und sich dem Willen Ihrer Mutter zu widersetzen. Jetzt besteht die Gefahr nicht mehr, auch wenn das Kind in Ihnen sie immer noch fürchtet.

Sie dürfen es genießen, Ihre eigenen Wege zu gehen, auch wenn es den Anderen nicht passt. Sie haben das volle Recht dazu, absolut.

28 Gehirne aus Beton

Ich stimme Ihnen vollkommen zu. Die Antworten auf viele Fragen sind im Grunde sehr einfach, aber machen den einst geschlagenen Kindern sehr Angst. Daher sind viele Gehirne wie aus Beton, Sie können diesen Menschen alles sehr klar erläutern, aber die Informationen kommen nicht durch. Sie bekommen immer wieder die gleiche Antwort: Aber das Schlagen hat mir doch gut getan, sonst wäre ich nicht das oder jenes geworden.

28 Wir imitieren unsere Eltern

Es ist Ihnen offenbar gelungen zu merken, wie Sie Ihren Vater und vielleicht auch Ihre Mutter imitierten. Das ist eine mutige und, wie Sie sehen, hilfreiche Entdeckung, die uns selten gelingt. In den meisten Fällen bleibt diese Imitation unbewusst. Sie blockiert die Beziehungen, solange man noch Angst hat, deutlich zu sehen, wie die Eltern wirklich waren. Den höchsten Preis zahlen natürlich die Kinder, weil sie ihre Verleugnung lebenslang aufrechterhalten müssen, es sei denn, sie entscheiden sich für die Wahrheit.

29 Vergebung

Sie haben Schreckliches erlebt. Doch es ist begreiflich, dass Sie sich bei einer Therapeutin, die Ihnen Vergebung predigt, nicht "fallen lassen können", zum Glück für Sie. Das würde nichts bringen, nur Verwirrung. Machen Sie Gebrauch von meiner FAQ Liste auf meiner Website und lassen Sie sich nicht zum Narren halten.

März 2008

03 Unerwünschte Kinder

Sie haben recht, unerwünschte Kinder werden gewöhnlich misshandelt. Doch es gibt auch viele Menschen, die „erwünscht“ waren, wenn auch nur, um die Rolle der Opfer zu spielen, die ihre Eltern brauchten, um Rache nehmen zu können. Sie waren „erwünscht“, um ihren Eltern das zu geben, was diese niemals von ihren eigenen Eltern erhalten hatten: Liebe, Anbetung, Zuwendung und so viele andere Dinge. Warum denn würden sonst so viele Leute fünf oder mehr Kinder haben, wenn sie keine Zeit für sie aufbringen können? Warum adoptieren sie Kinder, obwohl ihr Körper sich doch weigert, ihnen das zu geben, was sie sich scheinbar „wünschen“?

Der niemals anerkannte, niemals gefühlte Schmerz ihrer Kindheit ruft danach, gerächt zu werden. Sie gehen in die Kirche, sie beten, sie ehren ihre Eltern, vergeben ihnen alles und misshandeln zuhause ihre Kinder, oft auf grausame Weise: ALS OB DAS DIE NATÜRLICHSTE SACHE DER WELT WÄRE, weil sie dies so früh gelernt haben. Ihre Kinder lernen dieses pervertierte Verhalten auch sehr früh, und so wird dieses perverse Verhalten jahrtausendelang fortgesetzt. Es sei denn, Menschen sind willens, die Perversion ihrer Eltern zu SEHEN und bereit, deren Imitation bewusst abzulehnen.

Sie sind nicht “ekelhaft sarkastisch”, Sie haben es nur gewagt, die Wahrheit auszusprechen, vor der die meisten Menschen Angst haben, sie zu sehen und darüber zu sprechen.

09 Warum sie uns töten wollten

Ihr Brief hat mich sehr erschüttert. Ich bin jedes mal dankbar, wenn jemand meine Beobachtungen mit seinen eigenen Gefühlen nachvollziehen kann. Es sind vielleicht deshalb die am meisten begabten Kinder, die den Hass der Eltern auf sich ziehen, weil ihre Lebendigkeit, Neugier, Intelligenz den Eltern vor Augen führt, was man einst bei ihnen erdrosselt hat. Doch leider spielt sich das alles im Unbewussten ab. Der Hass wird mit Liebesbeteuerungen verschleiert und durch Lügen "legitimiert".

10 Gedanken zu "Bilder meines Lebens"

Sie haben mir eine sehr, sehr große Freude gemacht. Genau so habe ich mir die Reaktionen auf mein Buch gewünscht: dass jemand meine Bilder mit seiner, ihrer Seele anschaut und frei ist, sich selbst, seine Gefühle, seine Geschichte in dieses Sehen hineinzubringen. Mit einer Ausnahme hat das bisher niemand versucht. Die meisten Betrachter fühlen sich vielleicht verunsichert und wollen das "Richtige" treffen, statt das zu sagen, was sie sehen, weil sie das nicht für wichtig halten. Sie hatten diese Freiheit, und Ihr Brief ist mir sehr teuer.

Ihre Bilder zeigen sehr viel Angst und Verzweiflung. Ich habe sie lange angeschaut. Das Malen ist ein Prozess, wichtig ist, dass man sich darauf einlässt und diesem Prozess vertraut.

12 Armut als Ursache von Kindesmisshandlung?

Immer wieder wird behauptet, dass Armut die Ursache von Kindesmisshandlung sei. Damit diskriminiert man die Armen und gibt vor, es gäbe keine grauenhafte Misshandlungen in den reichen, frommen, ringsum geschätzten und "besten Familien".

16 Warten auf die Liebe der Eltern

Ihre Geschichte ist so entsetzlich, dass ich sie kaum zu Ende lesen konnte, so leid tat mir das unheimlich starke, schwer misshandelte kleine Mädchen. Offenbar begannen die Misshandlungen sehr früh, so dass sich von Anfang an in Ihrem Gehirn die Botschaft einnisten konnte, dass sogar die extreme Grausamkeit als eine normale Erziehung gelten kann. Ihr Körper hat sich Ihr Leben lang dagegen gewehrt, die ganze unterdrückte Wut zuerst gegen die Möbel und dann gegen sich selbst gerichtet, mit Heroin, mit Rauchen, Übergewicht, nur gegen das Verhalten Ihrer Eltern waren Sie machtlos, weil die Gehirnwäsche SO FRÜH begann, in der Zeit, als sich Ihr Gehirn aufgrund des Erfahrenen formte.

Sie sind hoch intelligent, verstehen sehr viel, nur Ihre Eltern bleiben von diesem Wissen ausgespart, weil das kleine Mädchen in Ihnen immer noch von ihnen unheimliche Schläge befürchtet, wenn es die Monstrosität seiner Mutter durchschaut. Dann müsste

es sterben, glaubt es noch heute. Sie werden mich fragen, woher ich das weiß. Das weiß ich aus Ihrer Erzählung über den Besuch in Ihrem Elternhaus an Weihnachten. Mit Ihrer Sehnsucht, Erwartung und Enttäuschung zeigen Sie, dass Sie TROTZ ALLEM immer noch auf die Liebe Ihrer Eltern warten, dass Sie trotz Ihrer Intelligenz und Ihrer Kraft noch nicht verstanden haben, was Sie dort erwartet. Sie wurden, wie Sie selbst schreiben, von Anfang an benutzt, der Container Ihrer Mutter zu sein, und fürchten sich, diese Rolle aufzugeben. Sie spielen diese Rolle Ihr ganzes Leben lang.

Haben Sie schon versucht, Ihren Eltern zu schreiben und ihnen Ihre Wahrheit mitzuteilen? Vielleicht müssen Sie zuerst viele Briefe schreiben, Ihre voll BEGRÜNDETEN Gefühle zulassen, ohne das Geschriebene abzuschicken. Aber schließlich werden Sie sicher die Kraft finden, Ihrer Mutter all das mitzuteilen, was sie an Ihnen verbrochen hat. Dann sind Sie frei, Menschen, die Sie lieben, auch mit Liebe zu empfangen und Ihren Beruf sinnvoll auszuüben. Dann werden Sie den Mut haben, Ihre Patientinnen mit den in ihrer Kindheit erfahrenen und in ihren Körpern gespeicherten Misshandlungen zu konfrontieren, statt ihnen Übungen und Diäten vorzuschreiben und sie von ihrer Wahrheit abzubringen. Ich bin ganz sicher, dass Sie dies KÖNNEN. Sie können meine Flugblätter (auf meiner Website) ausdrucken und in Ihrer Praxis auslegen. So ergibt sich ein Gespräch mit den Menschen, die dazu fähig sind und bislang nicht wissen, weshalb sie sich quälen. Doch Ihr eigener Mut müsste ihnen vorausgehen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg. Sie verdienen ihn!

16 Kindesmisshandlung

Es ist ein Segen für Sie, dass diese Tür sich etwas geöffnet hat, denn gerade dort befindet sich alles, was Sie finden müssen, um sich zu BEFREIEN. Das bestimmt ohnehin Ihr ganzes Leben, ohne dass Sie sich wehren können, solange Ihnen die Inhalte unzugänglich bleiben. Was Sie beschreiben, ist entsetzlich genug, würde man meinen, aber Ihr Leiden mag sich in Ihrem Körper noch mehr verstecken und Ihr Leben zerstören, wenn es unbewusst bleibt. Nun hat der Körper Sie eingeladen, zu fühlen, zu entdecken, und sich gegen die unbeschreibliche Grausamkeit aufzulehnen, deren Opfer Sie waren. Vertrauen Sie Ihrem Körper und schlagen Sie diese halboffene Tür auf keinen Fall zu. Vielleicht brauchen Sie keine Therapie, wenn Sie Ihre Gefühle aufschreiben, deren Be-

rechtigung verstehen, sich gegen die erlittene Barbarei auflehnen und das Kind in Obhut nehmen können, das damals so schrecklich gelitten hat.

16 Die Eltern erziehen

Es geht Ihnen auch um die Erziehung der Eltern. Sie meinen, dass Juuls' und andere Bücher Ihnen geholfen haben, sich dem Kind gegenüber richtig zu verhalten. Aber ich denke, dass dies nicht genügt, besonders in Fällen (die leider sehr häufig vorkommen), in denen die Eltern als Kinder schwer misshandelt wurden, ohne sich dessen bewusst zu sein. Ihnen rutscht die Hand gegen ihren Willen aus, und alle guten Vorsätze nützen nur wenig. Es ist schade, dass Juuls und und andere Autoren diese Vorgeschichte der Eltern kaum erwähnen und das ganze Thema eigentlich umgehen. Eltern, die ihre Vergangenheit kennen und ihre starken Emotionen zulassen und verarbeiten konnten, brauchen kaum noch erzieherische Ratschläge. Sie wissen, was wehtut, was ihnen wehgetan hat, und fühlen sich nicht mehr gezwungen, die gleiche Grausamkeit an die eigenen Kinder weiterzugeben.

26 Wissender Zeuge

Sie haben es gewagt, Ihre Wahrheit GANZ zu verstehen, nicht halb, nicht ein bisschen, sondern vollständig, indem Sie sie auch durch Ihren Brief an die Mutter und Ihre klaren Forderungen überprüft haben. Sie ließen sich nicht durch Therapeuten verwirren, auch nicht von Priestern einschüchtern, Sie sind Ihrem Körper gefolgt, Sie nahmen ernst, was er Ihnen sagte, was er Ihnen erzählte, und zogen daraus die logischen Schlüsse. Meines Erachtens genügt dies, um anderen Wissender Zeuge sein zu können. Ein Psychologiestudium kann einem gerade dies nicht geben, denn es verlangt neue Opfer: zum Beispiel die Anpassung an die Mentalität der Professoren, an das herrschende System der Universität etc. - Opfer, die wir schon als Kinder bringen mussten.

27 Gewitterangst

Ich denke, Sie müssten sich nicht mit einem Gewitter konfrontieren, sondern mit Ihren Eltern, die ihre Ängste vor dem Gewitter (vermutlich vor den Wutausbrüchen ihrer eigenen Eltern) IHNEN zugeschoben haben. Sagen Sie Ihnen, wie Sie sich fühlten, als Sie aufhören mussten zu essen und statt dessen in Angst beten sollten; sagen Sie Ihnen, dass es grausam sei, Angst in die Kinderseele zu pflanzen statt das Kind zu beruhigen, weil man keinen Mut hat, die Gründe der eigenen Angst zu sehen. Vermutlich werden Sie dann einen Wutausbruch Ihrer Eltern erleben, der Sie von Ihrer Gewitterangst heilen mag.

27 Wut

Niemandem hat es je geholfen, in Boxbälle zu schlagen. Solches wird von Menschen empfohlen, die die Eltern schonen wollen und die Stimme des Kindes nicht unterstützen, weil ihnen dessen Geschichte Angst macht. Es ist kein Wunder, dass Sie an Selbstmord denken. An Ihrer Stelle würde es mir auch so gehen. Sie müssen und dürfen WISSEN, dass Ihre Wut Ihren Eltern gilt, die diese Ihre Wut VERDIENTEN, dann spüren Sie auch Ihre Lebendigkeit, die Sie jetzt blockieren, um Ihre Eltern zu schonen. Vermutlich wird das von Ihrer Therapeutin nicht unterstützt, die Sie so schnell wie möglich verlassen sollten.

31 Antwort auf den Brief meiner Mutter

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Klarheit, Ihrem Mut und Ihrer Entschlossenheit, sich nie mehr durch schöne Worte täuschen zu lassen. Als Kind konnten Sie nicht anders, aber jetzt sind Sie frei, bei der Wahrheit zu bleiben und sich nicht von Lügen verführen zu lassen. Und Sie nehmen Ihre Freiheit wahr, ganz und gar.

APRIL 2008

01 Schuldgefühle gegenüber der Mutter

Warum haben Sie Schuldgefühle? Die müsste doch Ihre Mutter haben, oder? Hat sie nicht mit ihrem inzestuösen Verhalten Ihre Beziehungsfähigkeit erheblich gestört? Warum übernehmen Sie die Schuldgefühle Ihrer Mutter? Wem soll das nützen?

03 Multiple Sklerose - aber ich finde keinen Grund in meiner Kindheit

Was Sie erzählen reicht natürlich vollauf, weil Sie Ihr damaliges Leiden weder FÜHLEN noch ERNSTNEHMEN können. Sie bagatellisieren es, es REICHT IHNEN NICHT, um Ihre Krankheit zu erklären. Sie mussten neben diesem Vater sehr früh und sehr gründlich lernen, nicht zu fühlen, und nun zwingt Sie Ihre Krankheit dazu, diesen Prozess rückgängig zu machen. Und das können Sie. Wenn Ihre damals erfrorenen Gefühle auftauchen dürfen, werden Sie das Gewicht Ihrer schrecklichen Kindheit entdecken können. Dann wird Ihr Körper nicht mehr nötig haben, Sie dazu zu zwingen. Ob Ihre Mutter Ihnen dabei helfen kann, ist sehr fraglich, denn sie hat sich ja daran beteiligt, Ihre wahren Gefühle zu erwürgen, damit Sie Ihren Vater verstehen sollten.

03 Sexueller Missbrauch unter Kindern

Natürlich besteht ein Machtgefälle zwischen älteren und kleineren Kindern, und natürlich ist das in jedem Falle ein Missbrauch, auch wenn wir nicht vergessen dürfen, dass die älteren Kinder von Ihren Eltern gelernt haben, die kleineren und schwächeren zu missbrauchen. Es ist gut, dass Sie Ihre Wahrheit suchen und die Verleugnung früh genug durchschauen wollen. Das wird Ihnen zweifellos viel Leiden in der Zukunft ersparen.

07 Fehlende Wut

Keine Sorge, die Wut wird sich schon melden, wenn die Zeit dafür kommt. Man kann nicht alles auf einmal fühlen nach einer so langen Zeit der Gefühllosigkeit. Jetzt dürfen

Sie schon weinen und die Trauer spüren - zum Glück. Die Wut wird sich auch melden, wenn Sie dafür frei sind.

11 Verwirrung

Natürlich sind Sie nicht ein perverser Sadist. Solche Deutungen machen nur Schuldgefühle, sie sind verwirrend und gefährlich. Schade, dass Sie eine "Helferin" haben, vor der Sie sich schützen müssten. Ihr Traum zeigt, dass Sie als Kind bedroht waren und niemand da war, um Ihnen zu helfen.

13 Aufgewachsen in einer Sekte

Vielen Dank für Ihren Brief, dessen Klarheit mich ganz besonders gefreut hat. Es kommt ganz selten vor, dass ein Sektenkind diese Klarheit erreichen kann. Denn die Indoktrination, die totale Verwirrung und die Angstmacherei finden so früh statt, dass sie zum festen Bestandteil der Gehirnstruktur werden. Ihnen ist es aber gelungen, das Kind, das Sie waren, zu retten, und nun werden Sie es nicht mehr verlassen, es nie mehr so behandeln, wie Ihre Mutter und die Sekte es getan haben. Mit Ihrem heutigen Wissen, das Sie dem geretteten Kind in Ihnen verdanken, werden Sie sicher einen Beruf finden, der Ihnen Freude machen wird.

13 Die Meinungen der „Experten“

Die Verleugnung des kindlichen Leidens durch nahezu alle Erwachsene, trotz Universitätsbildung und reicher Erfahrung wie z.B. bei den Pädiatern, ist erschreckend. Daran lässt sich ermessen, wie beängstigend, ja bedrohlich der Terror war, in dem sie selbst aufgewachsen sind. Wäre dies nämlich nicht so gewesen, würden doch jetzt zumindest alle gebildeten Menschen mit einer großen Erleichterung auf die Ergebnisse der neuesten neurobiologischen Forschungen reagieren, die das Rätsel der Kindesmisshandlungen lösen. Doch sogar Pädiater weichen diesem Wissen aus, obwohl sie aus ihren Beobachtung absolut wissen müssten, dass ein zwei-jähriges Kind, das Klapse bekommt, Angst erlebt. Wenn sie wissen, dass sich das Gehirn dieses Kindes auf Grund dieser

ANGST strukturiert, müssten sie doch nur einen Denkschritt weiter machen, um zu verstehen, dass ein geschlagenes Kind lernt, die Angst und den Schmerz zu verleugnen, sie nicht zu äußern, um nicht nochmals bedroht zu werden. Diese Haltung wird in den ersten drei bis vier Jahren zum Bestandteil der Gehirnstruktur.

Genau diese Angst aus der eigenen Kindheit erklärt meines Erachtens die Ignoranz und die Gleichgültigkeit der Erwachsenen, egal ob sie Ärzte, Therapeuten, Richter oder was auch immer geworden sind. Nur der Einblick in ihre eigene Kindheit und die Überwindung dieser frühkindlichen Angst vor den Strafen könnte ihre blockierte Empathie zum Leben erwecken. Doch sie fürchten die Hölle ihrer Kindheit wie den Teufel und erklären unbekümmert, dass es keine Hölle war und allen Kindern mit gutem Gewissen ruhig zumutbar sei. Wenn wir nichts unternehmen, um die heutigen Pädiater aufzuklären, werden diese Kinder in dreißig Jahren genau die gleiche Unwahrheit wiederholen - ebenfalls aus lauter Angst.

18 Warum sollte man sich Traumen "ausdenken"?

Sie schreiben: „Offiziell habe ich im Alter von ca. achtzehn Jahren meine Vermutung (denn bewusst erinnere ich mich an nichts) in Anwesenheit meiner beiden Eltern geäußert, worauf ich als Antwort nur einen hochroten Kopf meines Vaters bekam sowie den Satz meiner Mutter hörte: Vielleicht hast Du irgendwas nicht verarbeitet aber so was tut Papa doch nicht und jetzt lass uns in Ruhe damit!“

Wenn ich solche Sätze lese, habe ich nicht den geringsten Zweifel, dass Sie sexuell missbraucht wurden, aber ich kann gut verstehen, dass Sie noch mit achtzehn Jahren vor einer Mauer standen und Angst hatten, auf Ihren Ahnungen zu bestehen. Jetzt aber können Sie es sich leisten, Ihre Angst zu überwinden und Ihre Wahrheit zu erkennen, weil Sie offenbar eine mutige Therapeutin haben und meine Bücher lesen. Warum sollte sich jemand ausdenken, dass er in der Kindheit schwer gelitten hat? Wollen nicht alle Menschen eher glauben, sie hätten eine gute Kindheit gehabt? Sie haben recht, den Kindern wird die Schizophrenie aufgezwungen, um die Fassade der Eltern zu retten: "Papa macht so etwas nicht und lass’ uns jetzt in Ruhe".

18 Mutter und Großvater

Sie schreiben, dass Sie unter Depressionen und selbstzerstörerischen Tendenzen leiden, aber dabei keinen Zusammenhang mit Ihrer Kindheit sehen. Dann beschreiben Sie, wie Ihre Mutter Sie angefleht hat, Ihrem grausamen Großvater zu verzeihen, obwohl Sie das Gegenteil empfunden haben. Ich kann Sie nur dazu ermutigen, Ihren Gefühlen treu zu bleiben und sie ernst zu nehmen, das ist das beste Mittel gegen Depressionen. Hingegen ist die Unterdrückung der eigenen echten Gefühle zugunsten einer Lüge eine Gefahr für den Körper und den ganzen Organismus.

24 Die Angst verstehen

Versuchen Sie nun das kleine geschlagene Kind in Ihnen, das jetzt panische Angst hat vor der strafenden Reaktion auf Ihren Brief, zu verstehen und zu beruhigen. Sagen Sie ihm, dass es jetzt nicht mehr geschlagen werden kann, weil SIE es beschützen werden. Dann wird es Sie ruhig durchschlafen lassen. Jetzt kann es nicht schlafen, weil es so entsetzlich Angst hat vor neuen Schlägen. Am Tag können Sie es ablenken, so empfinden Sie nur Leere, weil alle Emotionen erstickt werden. Aber nachts sind diese da, und die Angst weckt Sie begreiflicherweise.

27 Du sollst nicht merken!

Leider kenne ich keine Kollegen, die mit meinen Aufdeckungen wirklich bis zum Ende einverstanden wären. Es scheint überall noch die Angst vor der Strafe der Eltern zu herrschen, wenn sie sich nicht der Tradition des Vierten Gebotes beugen. Vorschläge wie spirituelle Hilfe oder positives Denken, um das "alte Zeug" endlich "abstreifen" zu können, zeigen, dass die Befürworter solcher Techniken noch nicht verstanden haben, welche Reichtümer die Entdeckung der eigenen Kindheit und unserer abgewehrten Gefühle uns bescheren kann. Es ist eine Fundgrube, von der bereits mehrere Leser dieser Site profitieren können.

27 „False Memory Syndrome“

Die „FMS-Stiftung“ wurde gegründet, um die an den Kindern der Gründer verübten sexuellen Misshandlungen zu verbergen, als viele Patientinnen vor ca. zwanzig, dreißig Jahren in ihren Therapien anfingen, diese verdrängten Erinnerungen zu entdecken. Die Stiftung bedrohte die Therapeuten mit Anklagen vor Gericht, fand eine Anwältin, die behauptete, die Erinnerungen seien erfunden, von den Therapeuten eingeredet, und erreichte in kurzer Zeit, dass die meisten Therapeuten Angst vor Anklagen bekamen. So wagten sie nicht mehr, mit ihren Patientinnen zu explorieren, was ihnen in ihrer Kindheit widerfahren war. Folglich wimmelt es heute von einer Menge erfolgloser Therapieangebote, in denen die Wahrheit über die Kindheit nicht entdeckt werden darf.

Ihre Träume erzählen ihnen die Wahrheit, sie helfen Ihnen, Klarheit zu bekommen und gesund zu werden. Ihre Zweifel zeigen die übliche und sehr verständliche Angst des einst bedrohten Kindes, das für das SEHEN Strafen erwartet. Kein Mensch hat das Bedürfnis, Qualen und makabre Erinnerungen zu erfinden, das wäre absurd. Im Gegenteil: Fast alle einst misshandelten Erwachsenen versuchen ihre Kindheit zu beschönigen, um nicht an der Wahrheit zu leiden. Doch es ist genau diese Wahrheit, die die Wunden heilt, und nicht die Lüge, die die Krankheit ja verursachte.

29 Das Ziel einer Therapie

Das Ziel einer erfolgreichen Therapie ist der freie Zugang zu ALLEN Gefühlen, der die emotionale Redlichkeit ermöglicht. Moralistische, pädagogische und religiöse Vorstellungen, an denen Sie sich zu orientieren scheinen und die leider auch der Psychoanalyse zugrunde liegen, blockieren diesen Zugang. Gegen diese Blockierung wehrt sich der Körper, der die GANZE Wahrheit kennt, mit Symptomen. Diese können nur durch die Anerkennung der eigenen Geschichte bekämpft werden, nicht aber mit dem Selbstbetrug zugunsten der traditionellen Moral, wie sie heute immer noch in allen mir bekannten Therapierichtungen unreflektiert herumgeistert. Ihr Brief bringt diesen "Geist" deutlich zum Ausdruck, und wir publizieren ihn hier als Beispiel.

29 Die Wahrheit ausdrücken

Vielleicht hat das Aufschreiben bereits geholfen, die Angst zu reduzieren? Die Wahrheit zu sagen, macht fast immer Angst, weil uns das so früh verboten war. Aber dies gewagt zu haben, bringt dem Erwachsenen IMMER eine Erleichterung und die Verminderung der Angst.

MAI 2008

01 Meine Eltern wollten mich umbringen

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Klarheit. Sie hatten den Mut, die Mitteilungen Ihres Körpers und Ihres Unbewussten voll und ganz ernst zu nehmen, und Sie werden sehen, wie befreiend dies wirkt. Sie werden mit der Zeit lernen, Ihre Schuldgefühle, auch den Geschwistern gegenüber, Schritt für Schritt abzubauen, weil Sie spüren werden, wie Ihr Körper und das in Ihrem Körper versteckte unglückliche Kind Ihnen für Ihren Mut zu fühlen dankbar sind. Diese von den Eltern sehr früh einprogrammierten Schuldgefühle sind wie Giftmüll, den man abführen muss, damit das volle, natürliche Leben endlich möglich ist, auf das Sie seit Ihrer Geburt das Recht hatten. Doch seit der Geburt hat man dieses Leben in Ihnen offenbar verhindern wollen.

05 Amstetten in Österreich, 2008: Zur Kindheit von Josef Fritzl

Die kurze Meldung im „Independent" erklärt ja VOLLSTÄNDIG das Verhalten von Joseph Fritzl. Er hat auf eine unheimlich genaue Art inszeniert, was ihm als Kind widerfahren ist: Seine Mutter war sein ALLEINIGER HERRSCHER, denn der Vater war nicht da als Ausgleich. Sie hat ihn täglich geschlagen, ihn vollkommen besessen, so dass er keine helfenden Zeugen hatte, bei denen er hätte merken können, wie schlecht es ihm ging, zumal die Mutter offenbar gewissenhaft für seine Ernährung gesorgt hat. Er war zum absoluten Gehorsam gezwungen und musste täglich die Vergewaltigung durch seine Mutter ertragen, musste ihr auch dankbar sein für die Versorgung mit Kleidung und Nahrung, konnte sich vielleicht kleine Wünsche im Geheimen erfüllen und war

stolz auf seine Schläue und Erfindungslust im Lügen und Verstellen. Sein Leben spielte sich im Verborgenen ab wie jetzt im Schatten der Polizeimacht.

Genauso hat er die Lage seiner Tochter organisiert, um die Verleugnung der Leiden seiner Kindheit aufrechtzuerhalten. Sein Anwalt spricht von seinen "guten Seiten", wie Fritzl vermutlich von den guten Seiten seiner Mutter sprechen würde, die ihn so versklavt hat, wie er es jetzt der ganzen Welt vorführt. Fritzl hat der Welt vorgeführt, was später mit einem Kind geschehen kann, dem von seiner Mutter die Freiheit TOTAL entzogen wird, das keine Zeugen hat, das der Mutter dankbar sein sollte, ihr niemals widersprechen darf, jahrelang im Geheimen Rachewünsche in sich aufstaut, bis der erwachsene Mann sie endlich in einer Serie von Vergewaltigungen fremder Frauen befriedigen kann, ohne jemals genug davon zu haben. Weil die Rache keine Befriedigung gibt und immer neue Inszenierungen verlangt, musste er auch seine Tochter einsperren, vergewaltigen und Kinder mit ihr zeugen.

Wenn man Fritzl heute fragen würde, wie seine Kindheit war, würde er vermutlich seine Mutter und ihre Fürsorglichkeit loben und nicht realisiert haben, dass er in einem Gefängnis aufgewachsen ist, in dem zwar offenbar seine Muskeln gut genährt wurden, aber sein Gehirn durch Missachtung seiner Würde vollständig VERGIFTET wurde. Ich kann mir kaum vorstellen, dass diese alleinstehende, machthungrige und brutale Mutter ihren kleinen Sohn NICHT für ihre sexuellen Wünsche benutzt hat und damit die Verwirrung (was ist Liebe und was ist Gemeinheit?) in seinem Gehirn noch verstärkt hat. Auf diese Art entstehen Perversionen, die uns Rätsel aufgeben, wenn wir nicht den Mut haben, die Geschichten der Kindheiten ernst zu nehmen.

Die Ableitung der Verbrechen aus der verleugneten Kindheitssituation soll keineswegs Josef Fritzls Schuld mildern und zum Mitleid aufrufen. Er ist als Erwachsener für alle seine Taten voll verantwortlich und verdient dafür die höchste Strafe. Seine meisterhafte Geschicklichkeit im Täuschen und Manipulieren sämtlicher Behörden sowie sein extremer Sadismus zeigen, dass er planvoll vorgegangen ist und stark psychopathische Züge aufweist, aber kaum irgendeine positive Prognose für eine wirksame Psychotherapie erhoffen lässt. Denn er ist, wie jeder Psychopath, nicht daran interessiert, sich zu verstehen, sondern lediglich, die anderen zu beherrschen und zu täuschen.

Offenbar gelang ihm diese Täuschung auch im Gespräch mit dem Anwalt, der folglich als unerfahrener Laie der Meinung ist, Fritzl gehöre in eine psychiatrische Klinik und

nicht ins Gefängnis. Es wäre sehr naiv und verhängnisvoll, dieser Idee zu folgen, denn das würde heißen, Fritzl eine Bühne zu liefern, auf der er das Personal und die Mitpatienten nach Belieben meisterhaft täuschen und somit auch schädigen könnte.

05 Giftige Bindung an die Eltern

Ich war selbst erstaunt über mich, als ich Ihnen spontan schrieb, dass Sie stärker sind als Ihre „Liebe“ für den leiblichen Vater, der Sie gedemütigt und missachtet hat, und dass Sie diese zerstörerische giftige Bindung aufgeben können. Nun stellt sich heraus, dass Sie sich tatsächlich davon befreien konnten (was eher selten gelingt) und ihm so klare Grenzen setzten, als er anrief. Ihre Reaktion auf seinen Anruf zeigt, dass es Ihnen doch schon möglich ist, das kleine Mädchen zu beschützen, das Sie waren.

Ist dies nicht auch schon der Beginn Ihrer Liebe zu diesem Kind, von dem Sie zwei Mal träumen und das Sie nun auf keinen Fall Ihrem Vater ausliefern wollen, auch wenn die Versuchung in Ihrer Einsamkeit vielleicht groß war, der Illusion zu verfallen? Aber Sie ließen sich nicht täuschen, Sie haben seine Absichten durchschaut und wollten sich nicht einem Leiden aussetzen, das Sie aus der Kindheit bereits kennen und nicht bereit sind zu vergessen. Aus diesem Grund bin ich überzeugt, dass Sie es schaffen, sich auch von Ihren noch bestehenden Ängsten zu befreien. Sie sind ja schon dabei, wenn Sie die Verlogenheit Ihrer Mutter schildern. Wir fürchten uns nur vor dem, was bereits geschehen ist und was wir noch nicht in seiner Schrecklichkeit sehen wollen. Das Kind wächst in Ihnen, wie der Traum sagt, es wird Sie weiter leiten, und Sie werden froh sein darüber. Wenn Sie sich nicht länger verbieten zu sehen, wie Ihre Eltern waren und dass Ihr Leben HERZZERREISSEND war, werden auch die Schmerzen verschwinden.

Die Augenmigränen zeigen, dass Sie sich dies noch zuweilen verbieten, vermutlich aus Angst vor der Strafe, Ihr GANZES damaliges Elend zu sehen, denn dafür brauchen Sie mehr Zeit als nur 1,5 Jahre. Sie haben aber bereits viel erreicht, Sie leben jetzt IHR Leben, mit Ihrer wahren Geschichte, fast frei von Illusionen. Das ist erstaunlich, und ich gratuliere Ihnen dazu.

08 Josef Fritzl 2

Sie haben Recht, dass auch Fachleute diesem Fritzl auf den Leim gehen werden und dies schon geschieht. Er ist sehr gerissen und spielt jetzt bereits geschickt auf der sentimentalen Saite. Er erzählt, dass er mit den im Keller eingesperrten Kindern Weihnachten und Geburtstage gefeiert habe, und möchte so die Herzen der braven Bürger gewinnen. Dass dies auch bei seinem Anwalt gelingt, ist natürlich schrecklich. Aber wie Sie schreiben: Das Mitleid mit dem eigenen grausamen Vater, der in Schwierigkeiten gerät und eine Weile nicht schlägt, spielt da zweifellos eine wichtige Rolle. Das Gefühlsleben vieler Menschen scheint in der panischen Angst des geschlagenen Kindes erstarrt geblieben zu sein, so dass sie nicht natürlich fühlen und denken können. Ich teile selbstverständlich Ihre Empörung und Ihren Ekel über die Geschenke aus Thailand, die Fritzl der Tochter und den Inzestkindern mitbrachte.

11 „Familien-Aufstellungen“

Ich kann Ihren Unmut gut verstehen, aber fange an, mich damit abzufinden, dass man meinen Namen für alles Mögliche verwenden kann; offenbar glaubt man, dies würde etwas mehr Geld einbringen. Doch das ist eine Selbsttäuschung. Denn sobald diese Leute meine Texte zu lesen versuchen, werfen sie sie weg wie eine heiße Kartoffel, weil sie dort nicht mehr dem abstrakten "Geist", sondern den konkreten, bedrohlichen Geistern ihrer eigenen Kindheiten begegnen, von denen sie nichts wissen wollen.

11 Eindeutige Worte

Ich gebrauche in diesem Fall Worte wie Monster und Bestie, weil diese Worte meines Erachtens genau das benennen, was Männer wie Josef Fritzl verbrechen, sogar noch zu schwach dafür sind. Als kleine Kinder sind wir gezwungen, jedes Verhalten der Eltern für richtig zu halten. Wir lernen sehr früh, uns zu schämen und schuldig zu fühlen, sollten wir einen Betrug, eine Perversion, eine Gemeinheit bei unseren Eltern entdecken. Das Gebot „schäme dich“ erzeugt Angst vor dem Wissen des eigenen Körpers, vor der freien Äußerung der eigenen, authentischen Gefühle und Meinungen, die viele Menschen ihr Leben lang begleitet: leider auch, wenn sie Therapeuten geworden sind.

In diesem Sinne schreibt z.B. ein Psychoanalytiker in seiner Kritik meines letzten Buches, man solle zwar dem Patienten Mitgefühl zeigen, doch man dürfe sich niemals zum „Richter aufschwingen“. Dieses Tabu, nicht über die Eltern des Patienten (und die eigenen) zu urteilen, führt meines Erachtens dazu, dass jahrelange Analysen erfolglos bleiben.

Im Gegensatz zu dieser Haltung, die Toleranz predigt, meine ich, dass der Therapeut nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, unmenschliches, grausames, oft perverses Verhalten der Eltern seiner Patienten zu VERURTEILEN, damit sich seine Patienten von ihrer seit der Kindheit bestehenden Konfusion befreien können. Dafür brauchen sie einen PARTEIISCHEN Begleiter. Um dies den Patienten geben zu können, müsste sich der Therapeut von seiner eigenen kindlichen Angst und aufgezwungenen Toleranz befreien und die eigenen, früh erfahrenen Misshandlungen nicht länger auf Kosten seiner Patienten bagatellisieren.

22 Kommunikation mit sich selbst

Ich denke, dass Sie schon richtig für sich sorgen können, wenn Sie sich einem solchen Gespräch nicht aussetzen wollen. Dass ein Mensch wie Ihr Vater in Tränen ausbricht, ist wohl eine sehr naive Illusion. Auch Briefe von Ihnen werden ihm eine neue Möglichkeit geben, Sie zu verletzen. Doch Sie können Briefe an den kleinen Jungen, der Sie waren, schreiben und ihm mit Hilfe von Fragen die Möglichkeit geben, Ihnen zu erzählen, wie er sich fühlte, als er vom Vater terrorisiert, geschlagen und gedemütigt wurde, ohne sich wehren zu dürfen. Solche Briefe werden Ihre verdrängten Emotionen zum Leben wecken und Ihnen damit die Sicherheit im Leben zurück geben, die Ihnen Ihr Vater auszuprügeln versuchte.

28 Wissenschaftliche Forschung: Molekulare Spuren kindlicher Gewalterfahrungen?

Die Forscher und Wissenschaftler haben die Wahrheit bereits gefunden, aber man hat den Eindruck, dass sie die Folgen ihrer Ergebnisse noch nicht begreifen. Haben sie Angst zu sehen, was ihre Eltern mit ihnen machten, als sie noch klein waren? Und ha-

ben sie immer noch Angst, dafür bestraft zu werden? Das scheint mir sehr wahrscheinlich.

JUNI 2008

06 Zwangsgedanken

Wenn Sie als Kind gequält oder "nur" missverstanden wurden, weckte das in Ihnen einen absolut berechtigten Zorn. Doch diesen durften Sie kaum zum Ausdruck bringen, so mussten Sie ihn verdrängen und in Ihrem Körper speichern. Dieser Zorn quält Sie jetzt durch "Zwangsgedanken". Wenn Sie Ihre Gefühle des misshandelten Kindes zulassen können und dem Kind in Ihnen erlauben, sich gegen das erfahrene Unrecht zu wehren statt es zu verleugnen, werden Ihre Zwangsgedanken verschwinden.

11 Ich kann es nicht glauben

Ihre Träume zwingen Sie, die Perversionen Ihrer Eltern zu sehen, die Ihr Leben behindert und beinahe zerstört haben. Doch Sie weigern sich immer noch, diese Wahrheit zu sehen und Ihren großartigen Träumen zu glauben. Sie fühlen sich sogar schuldig, dass Sie "so etwas" überhaupt denken können. Dafür bestrafen Sie sich ununterbrochen und behandeln sich so grausam, wie Ihre Eltern es taten. Ihren berechtigten Zorn richten Sie gegen sich. Wenn Sie diese Schuldgefühle eines Tages ablegen, Ihren Träumen endlich glauben können anstatt ihnen zu misstrauen (wer hätte denn ein Interesse diese entsetzlichen Szenen zu ERFINDEN?), dann werden Sie Ihren ZORN auf Ihre Eltern FÜHLEN können und GESUND leben dürfen. Sie brauchen sich dann nicht länger mit der Krankheit für die Wahrheit zu bestrafen, die Ihre Eltern verbergen wollten. Aber das Kind in Ihnen zwingt Sie, zum Glück, diese Wahrheit zu leben.

11 Der erwachsene Sohn

Ja, dieses Eingeständnis, dass Sie Ihrem erwachsenen Sohn jetzt nicht mehr helfen können, ist sehr schmerzhaft, aber es enthält die Wahrheit und wirkt vermutlich befreiend für Sie beide. Denn es enthält auch das Vertrauen, dass er sich selbst auf SEINE Art helfen können wird. Er scheint ja auf der Suche zu sein, wenn er dieses Studium gewählt hat.

17 Brief an einen Therapeuten

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu dem Brief an Ihren Therapeuten. Er ist erstaunlich. Sie haben offenbar die Sicherheit erlangt, die Ihnen erlaubt, sowohl das verletzte Kind als auch die schwer missbrauchte Patientin in Schutz zu nehmen und in einer durchaus respektvollen Weise Ihre Empörung auszudrücken. Sie konnten das, weil Sie das brauchten, um die Wahrheit zu sagen, um Ihre Rechte des missbrauchten Kindes zu reklamieren und weil Sie auf das Verständnis dieses Mannes nicht mehr angewiesen sind. Sie sind einfach Ihren Gefühlen treu geblieben und haben sie ernst genommen. Die Darstellung Ihrer "Therapie" wird sicher vielen Opfern ähnlicher Behandlungen die Augen öffnen für solche Missbräuche, ihnen Mut machen, sich für ihre Rechte zu wehren und sich nicht verkrusteten Autoritäten zu beugen, wie sie dies als Kinder mussten. Damit löst sich die Abhängigkeit von den Eltern auf, und damit vermindert sich der Hass oder verschwindet sogar. Denn wir hassen nur, solange wir uns abhängig fühlen.

21 Ich schrieb ein Buch über meine Kindheit

Glücklicherweise warten Sie nicht, dass Ihre Familie Ihr Leiden versteht, Sie um Verzeihung bittet usw. Sie lassen Ihre Verfolger ihre Würstchen miteinander grillen und kümmern sich um sich selbst. Statt auf ein Wunder zu warten, haben Sie ein Buch über Ihre Kindheit geschrieben. Das hat Ihnen sicher gut getan und war das Beste, was Sie machen konnten, denn dabei lernten Sie Ihre Realität kennen. Das merkt man an Ihrem Brief.

JULI 2008

03 Die Geburt des eigenen Kindes

Ja, genau so ist es. Sie haben die Antwort selbst gefunden. Man kann die Misshandlungen und die Grausamkeit der eigenen Eltern lange, allzu lange verdrängen und leugnen, aber die Geburt unseres Kindes schenkt uns die Wahrheit. Ich bin froh für Sie, dass Sie jetzt wissen wollen, wie schrecklich Sie als Kind gelitten haben, ohne es damals wissen zu wollen. Jetzt können Sie ihr Kind umarmen und von ihm lernen, wie ein Kind WIRKLICH ist und dass Sie die Lieblosigkeit Ihrer Mutter niemals verdient haben. Ihr Kind kann Ihnen jetzt helfen, das gequälte Kind, das SIE waren, zu entdecken, zu lieben und zu verstehen. Erst dann werden Sie zu einer liebenden Mutter, die Sie doch sein wollen, nicht wahr? Erst dann brauchen Sie nicht zu wiederholen, was Ihre Mutter getan hat. Erst wenn Sie aufhören, diese Mutter zu schützen, sind Sie für Ihr Kind wirklich frei. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

06 Der Schwachsinn mancher Therapien

Sie sind erstaunt, dass sich so viele Patienten mit Lügen abspeisen lassen. Wenn man aber bedenkt, dass es die gleichen Lügen sind, die sie als kleine Kinder für wahr halten mussten, ist es wiederum gar nicht erstaunlich, wenn diese Menschen in einer Klinik jeden Unsinn akzeptieren. Es klingt in ihren Ohren nicht absurd, dass Vergessen und Vergeben ihre Depression heilen, weil niemand ihnen bisher gesagt hat, dass es umgekehrt ist: Die Depression ist die Folge dieser verwirrenden Lehren und lässt sich auflösen, wenn man diese Taktik durchschaut.

06 Meine Tochter

Ich kann Ihren Schmerz und die Sorge um die Zukunft Ihrer Kinder vollkommen verstehen und nachvollziehen, aber kann Ihnen leider nicht anders helfen, als Ihnen die Lektüre meiner Bücher zu empfehlen (vor allem das „Drama“ und „Evas Erwachen“). Vielleicht wird Ihnen diese Lektüre helfen, an die Gefühle des schwer misshandelten

Kindes heranzukommen, das Sie waren und das lernen musste, nicht zu fühlen, um zu überleben. Ihre Kinder sind jetzt erwachsen, sie werden selber ihre Wahrheit suchen müssen, doch dies wird ihnen besser gelingen, wenn SIE Ihre Wahrheit gefunden haben. Es ist so tragisch, dass die Zeit abgelaufen ist, in der man den kleinen Kindern noch beistehen konnte, das lässt sich leider nicht nachholen. Aber Sie sind doch auch noch da, und vieles steht Ihnen offen, wenn Sie Ihre schrecklichen Leiden von früher endlich fühlen und ernst nehmen können, ohne sich durch suspekte "Therapien" täuschen zu müssen.

09 Wiederholungszwang

Das Tragische am Wiederholungszwang ist unter anderem, dass die panische Angst des inneren Kindes vor dem ersten Bezugsobjekt (der grausamen Mutter zum Beispiel) uns zwingt, die Mutter vor der Wut des kleinen, ohnmächtigen Säuglings zu schonen, damit sie uns nicht umbringt. Doch je bewusster wir werden, umso bewusster wird uns auch diese einst verdrängte, einst so gefürchtete Angst, die jetzt erst ERLEBBAR ist, weil die tödliche Gefahr nicht mehr besteht.

In neuen Beziehungen kann es geschehen, dass unsere Urteilskraft noch leidet, solange wir diese Beziehungen brauchen, um die ursprüngliche Angst vor der Mutter durchzuarbeiten. Aber Sie sind ja daran, wie Sie schreiben. Und Sie werden sich von diesem Wiederholungszwang ganz befreien, sobald Ihre panische Angst vor der Mutter sich abschwächt (weil Sie sie erlebt haben) und Sie die gegenwärtige Bekannte von ihrer doppelten Rolle befreien können.

Dann können Sie sich wehren, können ihr Ihre wahren Gefühle zeigen, sind nicht mehr ohnmächtig und brauchen Ihre Wut nicht zu verstecken. Sie brauchen diese Person nicht zu hassen, weil Sie nicht von ihr wie von der Mutter abhängig sind, aber auch nicht zu lieben, weil diese Frau Sie offenbar nicht versteht und Ihnen überhaupt nicht gewachsen ist. Ich habe den Eindruck, dass Sie bereits auf dem Weg sind zu diesen Lösungen. Aber vergessen Sie nicht, dass die an Ersatzobjekten erlebte Wut nicht wirklich befreiend ist, solange sie durch die Verwechslung mit der Mutter ungerecht und daher verwirrend ist und unaufgelöst bleibt. Die heilsame Wirkung hat nur die BERECHTIGTE Wut, die Wut am Objekt, das diesen Zorn des Kindes voll und ganz verdient hat.

10 Projektidee

Vielen Dank für Ihren Brief und Ihre Ideen, wie man das Wissen verbreiten kann, das die Eltern so dringend brauchen und fast nie bekommen. Mit Angaben von Therapeuten haben wir bisher sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Sehr schnell stellte sich heraus, dass die Schwarze Pädagogik Einzug hielt in die Therapien, und wir wollen keine Verantwortung dafür tragen.

Die nie verarbeitete, unbewusste Angst des kleinen inneren Kindes vor den Strafen (Schlägen) der Eltern macht es den meisten Therapeuten selbst mit den besten Absichten unmöglich, dem Kind im Klienten beizustehen. Ich bin einverstanden, dass Sie meine Website zitieren, wo immer Sie können, aber Ihr Brief lässt noch eine Idee in mir aufkommen: Das Vorwort zu meinem letzten Buch "Dein gerettetes Leben" enthält eigentlich alles, was gut gesonnene und neugierige Eltern wissen müssten. Gäbe es eine Möglichkeit, diesen Text zu vervielfältigen und möglichst weit zu verbreiten? Vor allem in Zentren, die die Eltern zu aufgeklärten Eltern ausbilden und korrekt informieren wollen? Können Sie sich eine solche Aktivität vorstellen? Das große Problem sehe ich in der Angst der Mitarbeiter vor den eigenen Eltern, wenn sie die Wahrheit zulassen. Aber der Versuch würde sich lohnen.

12 Ein Mensch kann sich nur selbst helfen?

Sie fragen mich, wie Sie Ihrem Bruder, der die Wahrheit wie den Teufel fürchtet, helfen können. Wenn ich das wüsste, könnte ich die ganze Menschheit von ihrem Wahnsinn, ihren Ängsten und Selbstlügen erlösen. Aber das kann ich nicht. Wie kommen Sie dazu, diese Zauberkunst von mir zu erwarten?

Therapeuten als Erzieher

Ich habe den Eindruck, dass Sie sich selbst sehr gut werden helfen können, weil Sie Ihren Zorn bereits fühlen und deutlich sehen, weshalb er absolut berechtigt ist. Mein Buch "Am Anfang war Erziehung" könnte Ihnen zusätzlich helfen, sich gegen die Heu-

chelei Ihrer Familie zu wehren. Leider schaden Sie sich, wenn Sie zu Therapeuten gehen, die Ihnen Moral predigen und Sie erziehen wollen, weil ihnen Ihre Wahrhaftigkeit und die Logik Angst machen. Das ist ja purer Hohn. Wie kann man, ohne sich zu belügen, jemanden therapeutisch begleiten, wenn man ihn fürchtet und daher ablehnt? Als Patient spüren Sie ja diesen Betrug, und das ist gut für Sie. Aber Sie brauchen sich nicht zu zwingen, solche "Therapeuten" um Hilfe zu bitten. Damit würden Sie das zerstören, was Sie erfreulicherweise so klar für sich aufgebaut haben.

19 Die alten Eltern

Es wundert mich nicht, dass Sie mit einer ständigen Wut im Bauch leben, weil Sie sich und Ihre Mutter belügen. Weshalb machen Sie das?

In meinem Buch "Dein gerettetes Leben" finden Sie das Kapitel über den Hass, wo ich aufzuzeigen versuche, dass man sich vom Hass nur befreien kann, wenn man von der verhassten Person nicht mehr abhängig ist. SIE sind offenbar von Ihrer Mutter abhängig, indem Sie darauf warten, dass sie Sie liebt. Denn Ihre Mutter könnte sich auch von anderen Menschen pflegen lassen, die nicht als Kind unter ihrer Grausamkeit gelitten haben.

Ich kenne eine Frau im gleichen Alter (87), die niemals Besuche von ihren beiden Kindern bekommt, aber weiß weshalb. Sie hat eine Therapie gemacht und weiß, dass sie ihre Kinder sehr gequält hat, als sie klein waren, genauso wie sie selbst als Kind gequält wurde. Nun macht sie ihren erwachsenen Kindern keine Vorwürfe und keine Schuldgefühle, wenn sie nicht kommen, weil sie sich nicht belügen wollen. Können Sie sich auch zu dieser emotionalen Ehrlichkeit durchringen?

20 Mut zur Auflehnung

Ich weiß nicht, welche Art von Therapie Sie machen. Kann es sein, dass in Ihrer Therapie viel Trauer erwartet wird, aber keine Wut? Das junge Mädchen hatte damals im Alter von dreizehn Jahren die Kraft, wütend zu sein, aber das war ja verboten, und sie riskierte Strafen, vermutlich Schläge. Versuchen Sie, sich mit diesem Mädchen zu verbünden und ihr zu helfen, die unbändige Wut auf Ihren Bruder und Ihre Eltern, die Sie

nicht geschützt haben, endlich zu spüren. Nur so werden Sie sich befreien, nicht durch jahrelanges Weinen. Das ist dann nicht mehr nötig.

20 Das "übergeliebte" Kind

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Erfolg, zu Ihrem Mut, Ihre Realität zu sehen und sich von den Lügen zu befreien. Es gab kein "übergeliebtes", jedoch ein grausam betrogenes Kind. Es ist wunderbar, wie sich Ihr Unbewusstes in den Träumen äußern konnte, und ein Glück, dass Sie diese verstehen und ernst nehmen konnten. Das erste würde ohne das letzte nicht genügen. Ich wünsche Ihnen viel Freude an der gewonnenen Freiheit!

22 Frei von den Lügen

Wie soll sich jemals die Welt verändern, wenn wir uns alle lebenslang wie Sklaven an die Lügen halten, die von klein an in uns hinein programmiert wurden - zuerst von den Eltern und der Religion und dann von Schule und Staat. Es braucht sehr viel Mut und viel Arbeit, um diese Lügen zu durchschauen und sich davon zu befreien. Diese enorme Leistung ist Ihnen gelungen. Zuerst schützen Sie sich noch durch die Ironie, aber am Schluss bricht Ihr starkes Gefühl durch und Ihre eindeutige, totale Solidarität mit dem leidenden Kind, das sie waren, wird nun möglich. Damit zeigen Sie, dass es Licht gibt am Ende des Tunnels. Sie haben anderen, aber vor allem sich selbst einen großen Dienst erwiesen mit diesem Schreiben.

23 Kindheit in Afrika

Sie fragen, weshalb die grausame Erziehung in Afrika nicht zu Depressionen führt wie bei uns. Die Depression, die Unterdrückung der Gefühle, ist nur EINE der unzähligen Möglichkeiten, die wir haben, um auf die in der Kindheit erlittenen Grausamkeiten als Erwachsener zu reagieren. Gewaltausübung ist eine andere. Wir können wohl kaum behaupten, dass es in Afrika an Gewaltausübung mangelt.

26 Warten auf die Liebe

Ich bin so froh, dass Sie meine Antwort so gut verstanden haben und dass Ihr Körper Ihnen offenbar bereits dafür dankt. Sie haben sich so lange für schuldig gehalten, um Ihre Mutter vor Ihren berechtigten Vorwürfen zu schützen, und schließlich mussten Sie SICH auch noch hassen. Das alles, damit Ihre Mutter Sie endlich liebt und Ihnen für das Opfer Ihres ganzen Lebens dankt. Doch sie denkt gar nicht daran. Versuchen Sie jetzt mit Ihrer traurigen Wahrheit zu leben, sich endlich von den Lügen der herrschenden Moral zu befreien und dem Kind, das Sie waren, die Liebe zu geben, die es nie bekommen hat. So werden Sie nach vierzig Jahren IHR Leben retten, das Ihnen seit langem zusteht.

© Alice Miller, Mai 2009